

Der Jugendpreis:
Durch Abgabe monatlich RM 1,40
einzeljährlich 20 RM. Zahlungskarte,
durch die RM 1,70 (einzeljährlich
20 RM. Zahlungsanweisung).
Preis des Einzelheftes 10 RM.
In Dänemark können Briefe
nicht versandt werden. Die
Zahlung erfolgt durch
Geldpost. — Verlagsort: Die
Neue Zeit in Weimarer (Mitt.)
Verlags-Verlag Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Helmut
Wagner, Verlagsleiter: Dr. Helmut
Wagner in Weimarer.

Der Enztäler

Angewandter Preis:
Die Einzelhefte 10 RM. 7
Hefen, 70 Hefen 70 RM., ein-
zelheftig 10 RM., 25 Hefen,
15 Hefen, 10 Hefen, 5 Hefen,
3 Hefen, 2 Hefen, 1 Heft.
Preis des Einzelheftes 10 RM.
Preis des Einzelheftes 10 RM.
Preis des Einzelheftes 10 RM.
Preis des Einzelheftes 10 RM.

Verlag und Vertriebsstelle: S. Weimarer
Verlags-Verlag, Dr. Helmut
Wagner in Weimarer.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Weimarer NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 12

Donnerstag den 16. Januar 1936

94. Jahrgang

Delsperre zurückgestellt

Die Londoner Kabinettsitzung
London, 15. Januar.

Nachdem am Montag und Dienstag der britische Verteidigungsausschuss das neue englische Aufrüstungsprogramm eingehend behandelt hatte, trat am Mittwoch das britische Kabinettsamt zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahre zusammen. Im Hinblick auf die bevorstehende Völkervereinigung wurden die Schwierigkeiten erörtert, die mit der Frage einer Ausdehnung der Sühnemaßnahmen im Falle einer Delsperre zusammenhängen. Da der Nachweis, daß die Delsperre voll wirksam wird, indessen noch gefehlt werden muß, wird eine endgültige Entscheidung erst fallen, wenn die Sachverständigen und die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes in Genf ihre Ansicht hierüber geäußert haben. Die beiden Häuser des Parlamentes treten am 4. Februar zusammen. Sie werden umfassende gesetzgeberische Arbeiten zur Ausführung zu erledigen haben.

Die „Daily Mail“ hatte schon vor der Kabinettsitzung gemeldet, daß Italien schon jetzt genügend Deltavorräte für sechs oder gar neun Monate habe. „Daily Herald“ weist jedoch vor, daß es, um die Aufmerksamkeit von Italien abzulenken, versuche, eine Panikstimmung wegen der angeblichen Absichten Deutschlands zu erzeugen. Die von der französischen Presse angegriffenen Nachrichten von der deutschen Wiederaufrüstung seien lediglich ein französisches Ablenkungsmanöver.

Die Anweisungen des britischen Kabinetts an Eden

Die Sitzung des britischen Gesamtkabinetts am Mittwoch, die 1 1/2 Stunden dauerte, beschäftigte sich ausschließlich mit außenpolitischen Fragen. Vor der Abreise des Außenministers Eden nach Genf wird keine weitere Sitzung stattfinden. Was die Delsperre angeht, so hat das Kabinettsamt, wie verlautet, den Außenminister Eden angewiesen, die technischen Gesichtspunkte dieser Frage im Verlaufe der Genfer Beratungen zu klären.

Die Anweisungen des Kabinetts an den Außenminister Eden für die Genfer Aussprache über die Delsperre gehen, dem diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard“ zufolge, dahin, daß Eden zunächst die Auffassungen der übrigen Staatenvertreter feststellen soll. Eden werde England weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin festlegen. Vor der Abgabe einer endgültigen Erklärung werde er sich mit dem britischen Kabinettsamt in Verbindung setzen. Das Kabinettsamt habe in seiner Sitzung dieses Verfahren gebilligt.

Wie in Ergänzung zur heutigen Kabinettsitzung verlautet, hat sich diese zum größten Teil mit der Delsperre beschäftigt. Die Frage, über die von den Ministern Aufklärung verlangt wurde, bezog sich in der Hauptsache darauf, welche Haltung die alliierten Länder angesichts einer etwaigen Delsperre einnehmen würden und was insbesondere Venezuela und Mexiko in dieser Frage tun würden. Nach einer eingehenden Aussprache hierüber kam man zu der Ansicht, daß es gegenwärtig unmöglich sei, festzustellen, in welchem Umfang eine Delsperre angewandt werden könne und in welchem Umfang die alliierten Länder bereit seien, sich an der Delsperre zu beteiligen. Daher sei es unmöglich, sofort eine Entscheidung über die Verhängung der Delsperre zu treffen, da niemand wisse, wie sie sich auswirken würde.

Wie weiter verlautet, wurde auch das Schicksal des amerikanischen Neutralitätsgesetzes erörtert.

Man nimmt allgemein an, daß das Kabinettsamt für eine Festsetzung der Sühnemaßnahmen ein Ort und Stelle feststellen wolle, wie die Sühnemaßnahmen der Delsperre seien. Diese Untersuchung werde auf der kommenden Genfer Tagung durch den Außenminister geführt werden.

Wie Reuters hierzu erfährt, handelt es sich nicht darum, das Für oder Wider der Delsperre festzustellen, sondern um die Entscheidung über die Frage, ob diese Politik durchgeführt werden kann oder nicht. In London ist man der Auffassung, daß die Mitarbeit der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes bei der Durchführung der Sühnemaßnahmen sich verweigert habe. Der Außenminister wird nach Durchführung seiner Untersuchung in Genf dem Kabinettsamt Bericht erstatten.

Der Festtag des Lipper Landes

Der Führer in Detmold

Detmold, 15. Januar.

Am heutigen Tage feierte Lippe den dritten Jahrestag der entscheidenden Landtagswahl im Jahre 1933, die nicht nur dem sozialdemokratischen Korruptionsregime ein Ende bereitete, sondern auch den Weg frei machte für die Nachtergreifung im Reich. Bereits Mittwoch vormittag fand die Erinnerungsfundgebung für die Erinnerungsfest vor dem Rathaus in Detmold statt.

Die einkaufenden Sonderzüge mit den alten Lipper Kämpfern wurden von großen Menschenmengen jubelnd begrüßt. Als Stabschef Luhe ebenfalls angekommen war, begann der Zug der alten Kämpfer vom Bahnhofsvorplatz zum Rathaus, wo sich auch die Ehrengäste aus der Partei, der Wehrmacht und den Behörden, sowie der braunschweigische Ministerpräsident Klages eingefunden hatten.

Als erster Redner sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer. Während führte er den alten Kämpfern noch einmal die schicksalsschwere und verantwortungsvolle Zeit vor drei Jahren vor Augen. Anschließend sprach Körnisch begrüßt, Stabschef Luhe. Die Idee und der Glaube an unseren Führer waren damals vor drei Jahren notwendig, um die Opfer jener Zeit bringen zu können. Auch heute wollen wir nur einem Führer helfen, daß er erreicht, was er sich als endgültiges Ziel gesteckt hat — ein großes, freies, starkes Volk in einem herrlichen Deutschland!

Das Lipper Land ehrt den Führer

Anlässlich des dritten Erinnerungstreffens am 15. Januar 1936 wurde dem Führer und seinen Begleitern im Lipperischen Wahlkampf 1933, der damals den Ausschlag zur Nachtergreifung bildete, eine besondere Ehrung zuteil. Westfälische und Lipperische Städte überreichten dem Führer und auch seinen Begleitern kunstvoll gestaltete Ehrenbürgerbriefe. Am frühen Nachmittag des 15. Januar erschien auf der Grevenburg, wo der Führer während des Lipperischen Wahlkampfes 1933 gewohnt hat, und die einem alten Nationalsozialisten, dem Regierungspräsidenten von Dohnhausen gehört, der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer mit den Bürgermeistern und Abordnungen der Städte. Gauleiter Dr. Meyer stellte dem Führer die Bürgermeister und Abordnungen vor.

Dann überreichten ihre Ehrenbürgerbriefe: die 90 000 Einwohner zählende westfälische Bergarbeiterstadt Recklinghausen, die mit 34 000 Einwohnern größte Landgemeinde Preußens, Herken, Kreis Beckinghausen, die eine reine Bergbaugemeinde ist, die westfälische Handwerkerstadt Stadlohn im Kreis Ahns und die herrlich gelegene Lipperische Stadtgemeinde Schwaleberg, die schon vorwiegend hundertprozentig für den Führer und Deutschland gestimmt hat. Der

Führer dankte den Abordnungen, unter denen sich vorwiegend Bergarbeiter befanden, herzlich für die Ehrung und unterließ sich einer Zeit mit ihren Mitstreibern.

Gauleiter Dr. Meyer hat dann den Führer, zu gestatten, daß seinen Mitstreibern und Begleitern, nämlich Obergruppenführer Bräuner, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Brigadeführer Schaub, Reichsbildberichterstatler Hoffmann und Brigadeführer Schreck das Ehrenbürgerrecht lipperischer Städte verliehen werde. Die schönsten Städte des Lipperischen Landes seien für diese Ehrung ausgewählt worden. Mit Genehmigung des Führers erhielten dann Obergruppenführer Bräuner den Ehrenbürgerbrief der Stadt Detmold, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, der bereits vor 2 Jahren zum Ehrenbürger der Städte Bad Salzjule und Laage ernannt worden war, den Ehrenbürgerbrief der Stadt Bad Salzjule, den er als Anerkennung für die Arbeit der gesamten nationalsozialistischen Presse im Lipperischen Wahlkampf entgegennahm, Reichsbildberichterstatler Hoffmann den Ehrenbürgerbrief der Stadt Bad Salzjule und Brigadeführer Schreck den Ehrenbürgerbrief von Schwaleberg.

Am Mittag des heutigen Tages war neben Hunderten von Erwachsenen auch viele Hunderte von Kindern, darunter zahlreiche Gruppen der HJ, des Jungvolkes und des BDM, zur Grevenburg gekommen, um den Führer zu sehen. Der ganze Hof der Burg war dicht gefüllt von jungem Leben, und es war begeistert, den Führer längere Zeit mitten unter den Kindern zu sehen, die ihm ihre Hände hinstreckten und ihn so dicht umdrängten, daß er nur mühsam sich Platz schaffen konnte.

Vorbereitung in Detmold

Im weiteren Verlauf der Feierlichkeiten zur Erinnerung an 1933 fand vor dem Landestheater ein großer Vorbereitungsamtlicher nationalsozialistischer Organisationen aus dem Lande Lippe statt. An der Spitze des Zuges marschierten Einheiten der Wehrmacht, denen in langen Kolonnen SA, SS, HJ, Arbeitsdienst usw. folgten. Vor dem Landestheater hatten die Ehrengäste, unter denen man jetzt auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sah, Aufstellung genommen. Die umliegenden Anmarschstraßen waren von einer riesigen Menschenmenge umlagert. Unter stottern Marschschlägen marschierten im Gleichschritt die verschiedenen Organisationen vor Stabschef Luhe vorbei, der immer wieder mit erhobener Hand die Einheiten grüßte. Anschließend trafen sich die Ehrengäste auf Einladung der Stadt Detmold im Foyer des Landestheaters zu einem kleinen Imbiß.

Gegen 18 Uhr zogen die Abordnungen und zahllosen Volksgenossen zu den Flugzeughallen, wo am Abend die große Kundgebung den Abschluß der Erinnerungsfest bildete.

Japans Austritt vollzogen

Erklärungen der einzelnen Mächte

London, 15. Jan. Der erste Ausschuss der Flottenkonferenz trat am Mittwoch nachmittag zu der angefangenen Sitzung unter dem Vorsitz des Ersten Lords der Admiralität zusammen.

Auf Ersuchen der japanischen Abordnung wurde der japanische Antrag auf eine gemeinsame obere Begrenzung der Flottenrüstungen erneut zur Beratung gestellt. Der japanische Abordnungsführer, General Nagano, gab eine etwa 4 Stunden dauernde Erklärung ab, in der er durch einen Dolmetscher u. a. sagen ließ, er bedauere es, daß die Ereignisse zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten geführt hätten. Er wüßte klar festzustellen, daß Japan nicht die Absicht habe, einen Flottenrüstungs-wettbewerb herbeizuführen. Japan wüßte ebenso wie jedes andere Land, daß ein Abkommen erzielt werde, welches zu einer tatsächlichen Verminderung der Flottenrüstungen führe, jedoch bei Japan leider keine andere Wahl gelassen worden sei, als die Konferenz zu verlassen.

Nach der Rede Naganos wurden die Abordnungsführer der anderen Völker in alphabetischer Ordnung aufgefordert, sich zu dem japanischen Vorschlag zu erklären.

Sie lehnten ohne Ausnahme den japanischen Vorschlag ab.

Hierbei erklärte Norman Davis für Amerika, angesichts der gegenwärtigen Unsicherheit in der Welt sei eine Verächtlichmachung der Stärkeverhältnisse aber völlig unmöglich. Angesichts der Lage im Fernen Osten, in Europa und in Afrika lehnten die Vereinigten Staaten jede Abänderung ab, die ihre Sicherheit vermindern würde.

Für die englische Abordnung sprach Lord Montell, der den englischen Standpunkt dahin zusammenfaßte, die Gleichberechtigung zur See könne nicht allein für sich besprochen werden. Die Entfernungen von den Flottenstützpunkten und die langen Verbindungswege müßten mit in Rechnung gestellt werden. Eine Macht mit weitestehenden Verantwortlichkeiten müßte ihre Verbindungswege schützen. Daher

müßte sie eine stärkere Seemacht haben als eine andere Macht, die ihre gesamten Streitkräfte in der Nähe der Heimatgewässer zusammenziehen könne. Die Einrichtung einer gemeinsamen oberen Begrenzung sei daher in Einklang zu bringen mit den Befriedigungsbedürfnissen des britischen Weltreiches, das Verantwortlichkeiten in den europäischen Gewässern, im Atlantik, im Indischen und im Stillen Ozean mit zu berücksichtigen habe. Großbritannien stimme mit Amerika darin überein, daß es unmöglich sei, zu behaupten, daß gleiche Rüstung auch gleiche Sicherheit gewähre. Der Washingtoner Vertrag biete eine Garantie zur Sicherheit. Die Annahme des japanischen Vorschlags würde außerdem bedeuten, daß jedes Land berechtigt wäre, ebensolche Schiffe zu bauen wie sein Nachbar, gleichgültig, wie groß seine Verantwortlichkeiten seien.

Ähnliche Erklärungen gaben die einzelnen Vertreter des britischen Weltreiches ab.

Auch die französische und die italienische Abordnung lehnten durch ihre Vertreter den japanischen Vorschlag ab.

Der italienische Vertreter erklärte, Italien wüßte nicht die Grundzüge zu bestreiten, auf dem der japanische Vorschlag beruhe, er habe jedoch Zweifel darüber, ob er praktisch durchführbar sei. Eine ähnliche Erklärung gaben die Franzosen ab.

Der Führer bei einer „Kraft-durch-Freude“-Aufführung

Münster, 14. Januar.

Der Führer trat am Montagabend überraschend in Münster ein und nahm im Münsterer Stadttheater an einer ganz ausgezeichneten Aufführung des „Raumerbaron“ für die NSD. „Kraft durch Freude“ teil. Das Publikum, fast nur Münsteraner Arbeiter und Anwerber, bereitete dem Führer eine stürmische Huldigung.

„Saarbrücken - die nationalsozialistischste Stadt“

Französische Pressefestnahmen
zu den Saarfestern

Paris, 14. Januar.

Hatte die französische Presse ursprünglich die Absicht gehabt, den Jahresfest der Saarabstimmung einfach zu übergehen, so mußte sie sich angesichts der eindrucksvollen Jahresfesten im Gau Saarpfalz eines anderen befassen. Einige Blätter glauben, gegen den Namen „Saarpfalz“ Einspruch erheben zu müssen — mit welchem Recht, bleibt unklar, da es uns Deutschen jederzeit gleichgültig bleibt, wenn es den Franzosen heute einfiel, das Seine-Departement in „Clemenceau“ umzulassen.

An den Saarfestern selbst wird in der Presse nicht getrickelt. Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ bezeichnet die deutschen Zeitungsausschnitte, in denen bedauert wird, daß die Franzosen trotz aller Bemühungen des Führers nicht von einer Annäherung an das Reich wissen wollen, als „ziemlich unangenehm“. „Greciflor“ gebraucht zum ersten Male auch im französischen Text den Ausdruck „Saarlautern“. Der Vertreter des „Jour“ sagt, daß Saarbrücken innerhalb von Jahresfrist die nationalsozialistischste Stadt geworden ist. Allgemein könne man mit Vergnügen feststellen, daß man sich heute von amtlicher wie von seiten der Bevölkerung bemühe, alles zu vermeiden, was die Eigenliebe der Franzosen verletzen könnte.

Sugozusammenstoß in England

London, 15. Januar

In der Nähe von Strivenham (Wilt. -akt Vert.) ließ am Mittwoch früh ein Verkehrszug mit einem Kohlenzug zusammen. Die Lokomotive und die ersten drei Waggons des Personenzuges entgleisten und wurden zertrümmert. Nach den bisherigen Meldungen wurden 23 Personen ins Krankenhaus geschafft, von denen mehrere schwer verletzt sind.

Das gemeldete Eisenbahnunglück bei Strivenham war schwerer, als sich nach den ersten Berichten vermuten ließ. Es hat bisher zwei Todesopfer und 27 Verletzte gefordert. Unter den Verletzten befindet sich auch der Lokomotivführer, der im Krankenhaus an den Folgen schwerer Verletzungen stirbt.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Steuerverleichterung für unverschuldeten Arbeitnehmer

Nach den neuen Veranlagungsrichtlinien für die Einkommen- und Körperschaftsteuer sind auch die Lohnsteuerbefreiungen für über 65 Jahre verbesserte worden. Schon bisher wurden verwitwete oder geschiedene Arbeitnehmer vom 55. Lebensjahr ab als kinderlos verheiratet besteuert. Nunmehr werden ledige Arbeitnehmer vom 65. Lebensjahr ebenfalls als kinderlos verheiratet besteuert.

Fast 16 000 deutsche Familien gewährt Ostrecht

Von April bis Ende November 1935 haben 15 800 deutsche Familien im Rahmen der von der NS.-Volkswohlfahrt neu geschaffenen „Volksgenossenschaft“ einen erheblichen Anteil an den Vorteilen der Ostrecht erhalten. Durch diese Aktion sollen vor allem Volksgenossen erspart werden, die infolge jahrelanger Arbeitslosigkeit unter großen Entbehrungen körperlich und seelisch gelitten haben. Die Dauer der Einladungen schwankte zwischen sechs Tagen und „bedauerlicher Zeit“.

Wanderanträge der Handwerksgehilfen

Anträge von Handwerksgehilfen zur Teilnahme am Gefellenwanderen können von Anfang Februar ab bei den zuständigen Kreisstellen der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk gestellt werden.

Benno von Arnt ins Propagandaministerium berufen

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat den Bühnenbildner Benno von Arnt in sein Ministerium berufen mit dem Auftrage, im Einklang mit der Reichstheaterkammer für eine einheitliche Ausrichtung des deutschen Bühnenbildwesens zu sorgen. Daneben hat der Generalintendant des Deutschen Opernhaus mit Benno von Arnt eine Vereinbarung getroffen, die seine Arbeitskraft auch weiterhin für die künstlerischen Aufgaben des Deutschen Opernhaus sichert.

Hilfer-Jugend führt die Staatsjugend

Im Monat Januar finden im ganzen Reich Führertagungen in allen Gebieten der HJ. statt. Die erste dieser Tagungen veranstaltete das Gebiet Ruhr-Rheinland am gestrigen Sonntag in der Stadthalle von Wülfrath. Nach einem chorischen Feierspiel ergriff der Stellvertreter des Reichsbetriebsführers, Stadtführer Carlmann Lauterbach, das Wort: So wie die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im Leben des deutschen Volkes die maßgebende Rolle spielt, so müsse die HJ. in der gesamten deutschen Jugend der Hort der nationalsozialistischen Idee sein. Eine eindeutige Antwort erteilte der Redner allen jenen, die glaubten, daß nunmehr mit dem kommenden Aufbau der Staatsjugend die Hitlerjugend überflüssig geworden sei. Die Hitlerjugend werde die Führung der nationalsozialistischen Jugend auch die Führung über die gesamte deutsche Jugend erhalten.

Zur technischen Durchführung teilte der Stadtführer mit, daß in den kommenden drei Jahren die 10-, 11-, 12- und 13jährigen, vor allem aber die 10- und 11jährigen im Jungvolk und in der Jungmädelerorganisation in möglichst großem Umfange erfasst werden sollten. Diejenigen, die sich im Jungvolk und in der Jungmädelerorganisation vier Jahre bewährt hätten, würden mit 14 Jahren in die HJ. bzw. dem BDM aufgenommen. Die anderen Jungen und Mädchen würden dann in die von HJ.-Führern geleitete Staatsjugend kommen, so daß also in Zukunft jeder junge Deutsche seinem Volk dienen werde. Zur Lösung dieser großen Aufgabe würden 3 Jahre als Mindestzeit notwendig sein. Die beiden bedeutendsten Tage für die Arbeit der Hitlerjugend würden zukünftig der Geburtstag des Führers und der 9. November sein. So wie der 9. November der Tag der Ueberführung der jungen Nationalsozialisten in die Partei sei, so werde der 20. April der Tag der Ueberführung der 14 Jahre alt gewordenen Wimpfe und Jungmädels in die HJ. bzw. den BDM sein, und ebenso werde dieser Tag der alleinige Aufnahme- und der 10jährigen Jungen und Mädchen in das Jungvolk und die Jungmädelerorganisation sein.

Schlacht bei Dolo

Dolomieu, 15. Januar.

Der italienische Heeresbericht vom Mittwoch lautet: „Abessinische Streitkräfte unter dem Kommando des Ras Desta Damto hatten sich seit einigen Tagen zwischen dem Canale Doria und der Duna Parma vorgeschoben. Sie versuchten, einen Durchbruch auf unsere Somalifront im Abschnitt von Dolo auszuführen. Am 12. Januar hat General Graziani einen kräftigen Vorstoß gegen die Truppen des Ras Desta geführt. Die Abessinier wurden zurückgeschlagen und verfolgt. Die Schlacht wird auf der ganzen Linie fortgesetzt. Unsere Verluste sind bis zur Stunde nicht schwer. An der Ostfront wird weiter eine rasche Flugaktivität entwickelt.“

Akademien für Jugendführung!

Valdur von Schirach vor den HJ.-Führern in Königsberg

Königsberg, 14. Januar.

Im Rahmen der im Monat Januar in allen Gebieten der HJ. stattfindenden Führertagungen veranstaltete am Montag das Gebiet I (Kland) eine große Kundgebung in der Stadthalle zu Königsberg an der 1800 HJ.-Führer sowie als Gäste Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes teilnahmen. Reichsjugendführer Valdur v. Schirach führte u. a. aus: Die Idee der Selbstführung der Jugend sei die revolutionärste Tat in der Geschichte der menschlichen Erziehung. Ihre Durchsetzung in einer Organisation von Millionen bedeute einen gewaltigen Umbruch in der Erziehung selbst. Die Idee ist das, was wir als Erziehungsmission überantwortet bekommen haben. Sie ist nur denkbar im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung. Es ist das Wunderbare, daß diese Weltanschauung und diese neue erzieherische Idee geschenkt hat, daß sie aus dieser Weltanschauung heraus geboren wurde, weil diese Weltanschauung eben eine Offenbarung des ewig jugendlichen im deutschen Volke ist. Bei Beginn eines neuen Kampfes wollen wir ein Bekenntnis ablegen zu dieser uns tragenden Idee und wollen gegenüber allen den Kräften, die diese Idee ablehnen wollen, launisch erklären, daß wir eine Preisgabe dieses Grundglaubens als die Vernichtung der nationalsozialistischen Jugendbewegung überhaupt betrachten würden. Es ist unmöglich, daß diese Jugend als Bewegung, als Impuls besteht, wenn sie das Prinzip genommen wird, daß sie geschaffen hat. Ich möchte das hier mit folgender Deutlichkeit

ausprechen, weil ich es mir notwendig erachte, das ganze deutsche Volk darauf hinzuweisen, daß die Erziehung und die Bildung der deutschen Jugend nicht Angelegenheit einer einzigen Stelle sein kann. Drei Faktoren müssen in vertrauensvoller kameradschaftlicher Zusammenarbeit an der Lösung dieses Problems schaffen: Das deutsche Elternhaus, die deutsche Schule und die Jugendführung des Reiches mit ihren durchführenden Organen. Nur wenn diese drei als Gemeinschaft wirken und sich in ihren Grundzügen über die Tendenz ihrer Erziehung klar sind, kann ein wirklich wertvolles Erziehungswert geleistet werden. Niemals kann einer dieser Teile die Forderung erheben, über alles bestimmen zu dürfen. Es steht auch gegenüber dem Anspruch eines solchen Teiles der historische Anteil der Schule auf wissenschaftlichem Gebiet und der historische Anteil der Hitlerjugend auf dem Gebiete der charakterlich heilsamen Erziehung zur Führung und zum Führertum.

Der Reichsjugendführer nahm dann Stellung zu der heutigen Führertagung in der HJ. Er kam auf die Bedeutung der Akademie für Jugendführung zu sprechen, die in Braunschweig und München entstehen sollte. Am 24. Januar werde in Braunschweig bereits der Grundstein gelegt. Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Redner Richtlinien für die Durchführung der Aufgaben der Zukunft und schloß unter dem Jubel der verkammelten Führerschaft mit dem Wort Ernst Roth Knudts: „Ein Volk zu sein, ist die Religion unserer Zeit.“

Die AdF.-Hochseefahrten 1936

120 000 deutsche Arbeiter sehen die Fjorde Norwegens

Berlin, 15. Januar.

Das Seefahrtenprogramm des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ liegt nunmehr für 1936 fest. Insgesamt finden im kommenden Sommer rund 100 Hochseefahrten statt, die etwa 120 000 Arbeitsgenossen mitnehmen aus allen Gauen Deutschlands auf fünf großen Hebesiedlerdampfern in die gigantische Bergwelt der norwegischen Fjorde bringen werden.

Zur Verfügung stehen die Dampfer „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“, „Oceana“, „Monte Olvin“ und „Monte Sacramento“, die schon von den vorjährigen Seereisen her vielen Tausenden bekannt sind. Das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub ist bestrebt, aber die angegebene AdF.-Flotte hinaus noch weitere Dampfer für AdF.-Hochseereisen freizubekommen. Bei der allgemeinen Kultur- und Sportentwicklung des Seereisens jedoch läßt das auf bedeutende Schwierigkeiten. Voraussetzungen sind noch die „St. Louis“ einige Reisen für „Kraft durch Freude“ machen können. Die AdF.-Norwegenfahrten sehen Mitte April des Jahres ein und dauern — bei

wöchentlichen Abfahrten — bis etwa 15. September. Die Dampfer „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ laufen wieder von Bremerhaven aus, die „Oceana“, „Monte Olvin“ und „Monte Sacramento“ von Hamburg. Ziel sind die schönsten norwegischen Fjorde, der Hardanger- und der Sognefjord. Gelandet kann auch in diesem Jahr nicht werden, weil sich dadurch die Fahrtkosten wesentlich vergrößern würden. Außerdem dürfte den AdF.-Kreisläufern mehr damit gedient sein, daß noch ein weiterer Fjord angefahren und die Zeit, die sonst auf die Landung verwendet werden würde, so viel besser genutzt wird.

Ueber die Fahrten nach Madeira kann im Augenblick noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Binnen kurzem werden auch darüber genauere Mitteilungen ergehen. Jedenfalls hat es keinen Zweck, daß sich Volksgenossen von sich aus bei den Dienststellen „Kraft durch Freude“ anmelden. Sie erreichen damit nur einen unnötigen Belastung der dort tätigen Parteigenossen und handeln auch deshalb völlig zwecklos, weil wieder, wie im vorigen Jahre, die Teilnehmer an den Nordatlantischen Fahrten in den Betrieben nach ihrer sozialen Lage und Würdigkeit ausgewählt werden.

Litauen — ein friedengefährdendes Element

Erklärung des polnischen Außenministers Beck

Warschau, 15. Januar.

Im Sejmanschuß für auswärtige Angelegenheiten gab am Mittwoch der polnische Außenminister Josef Beck eingehende Erklärungen über die Grundlagen der polnischen Außenpolitik ab. Er begründete eingehend die Haltung Polens im italienisch-abessinischen Streit und seine Teilnahme an den Sanktionen. Zur Frage des Ostpakt erklärte er: Immer häufiger taucht in letzter Zeit die Frage von regionalen Organisationen auf. Der Universalismus des Völkerbundes hat versagt, wodurch sich das Auftreten des Gedankens regionaler Organisationen erklärt, die vielleicht an sich auch richtig sind. Wir müssen aber unversöhnlich deutlich feststellen, daß es unsere Sache ist, zu bestimmen, was wir als Region polnischer Interessen ansehen und daß wir in dieser Hinsicht keine fertigen Rezepte hinnehmen. Wer unsere Mitarbeit wünscht, muß sich mit uns verständigen.

Die allerwunderlichste Erscheinung stellt Litauen dar, das in seinen Beziehungen zu Polen keine der von zivilisierten Ländern angewandten nachbörlichen Normen anerkennt. Hier hat der Versuch um den Rood an Minister Berzadi die Dinge in ein neues schmerzliches Licht gerückt. Nach den Protesten hat ein ehemaliges Mitglied der litauischen Regierung an der Finanzierung der terroristischen Bestrebungen in Polen tätigen Anteil genommen. Sollte der Minister nach genauer Kenntnisnahme aller Einzelheiten der Angelegenheit feststellen, daß es sich hier um eine noch fortbestehende Handlungswiese der litauischen Regierung handele, dann müßte Polen Litauen als ein für den Frieden gefährliches Element betrachten.

Am Mittwoch nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Valdur eine weitere Sitzung des Verteidigungsausschusses der Regierung — die dritte in dieser Woche — statt. Im Gegensatz zu den beiden früheren Zusammenkünften nahmen an dieser Sitzung die Chefs der Marine- und Luftstreitkräfte sowie der klandige Unterstaatssekretär im Foreign Office nicht teil.

Die deutsche Jugend beispielgebend!

Ein französisches Presseurteil

Paris, 15. Januar.

„Jugenden der Welt“ ist der Titel einer Artikelserie, die ein Mitarbeiter des „Journal“ veröffentlicht. Die ersten Aufsätze sind der „Jugend in Deutschland“ gewidmet. Sie tragen die Überschrift „Das Beispiel Deutschland“. Der Berichterstatter schildert zunächst den Zustand der deutschen Jugend vor der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus. 1932 sei Deutschland ein Land ganz ohne Jugend gewesen. 1935 hätten die ausländischen Jungen, denen ein Besuch der Heimat ermöglicht wurde, festgestellt können, daß Deutschland 1935 ein von Jungen bevölkertes und belebtes Land sei. Man frage sich, ob ein Wunder geschehen sei. Sei es denn überhaupt möglich, daß in vier Jahren ein Volk, das unter Zweifel litt, das der Verzweiflung verfallen war, sich einen neuen Glauben aufbaute?

In einem dem Blatt gehörenden Bildbericht in Paris läuft zurzeit ein Bildstreifen gleichen Inhalts.

An die Betriebe der deutschen Metallindustrie!

Berlin, 14. Januar.

Der Leiter des Amtes für „Schönheit der Arbeit“, Amtsleiter Speer, und der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ Jäzsoich veröffentlichten folgenden Aufruf:

„Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder! Die Woche vom 11. bis 15. Februar gehört in den Betrieben der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ der „Schönheit der Arbeit“! Schönheit der Arbeit ist Ausdruck nationalsozialistischer Betriebskultur und Betriebsgemeinschaft! In Betrieben der Metallgewinnung und der Metallverarbeitung, in lemmmechanischen Werkstätten ebenso wie in den Maschinenbau der Schwerindustrie — überall muß die „Schönheit der Arbeit“ verwirklicht werden!

Die Forderungen können im Einzelfall verschieden sein — aber es muß der gleiche Geist sein, der aus den Betrieben nachlässige und Verwahrloste, Gleichgültige und Stumpfhirn hinausdrückt! Schaff! helle, gesunde Arbeitsstätten! Schaff! Sorgfältige gute Beleuchtung, Ventilation und Entsaugung, bekämpfe überflüssigen Schmud! Schaff! für Sauberkeit und Ordnung, bring! Licht, Luft und Sonne an den Arbeitsplatz! Schaff! Grünanlagen und Erholungsplätze in den Werkstätten, sorgfältige und freundliche Gestaltung der Kantinen und Kameradschaftsräume! Schaff! helle Umkleidekabinen und saubere Waschanlagen! Je schmutziger die Arbeit, um so vorbildlicher die Wertschöpfungsleistung! Schaff! dafür, daß in multitalentigen Arbeitsstätten die Freude an gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Leistung Einzug hält!

In der Woche vom 11. bis 15. Februar werden Vertreter des Amtes „Schönheit der Arbeit“ und der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ Betriebsbesichtigungen durchführen, um sich von den Fortschritten der „Schönheit der Arbeit“ zu überzeugen und die verdienten Pioniere auf diesem Gebiet festzustellen! Wir wollen alle gemeinsam unsere Kräfte einsetzen, damit die Ehre und Würde des schaffenden Menschen auch in der Gestaltung der Betriebe gebührend Ausdruck findet.

Guter Wille macht Wunder! Mach! alle mit an — verwirklicht in den deutschen Betrieben die „Schönheit der Arbeit“!

Schwedische Seidewerker in Rom überredet

Stockholm, 15. Januar.

Der schwedische Außenminister gab bekannt, daß der schwedische Gesandte in Rom am Dienstag der italienischen Regierung eine Note wegen des italienischen Bombenabwurfs auf die schwedische Note-Kriegs-Abteilung in Abessinien überreicht habe. Darin heißt es u. a.: Die schwedische Regierung nimmt Kenntnis von dem Bedauern der italienischen Regierung, daß schwedische Staatsangehörige von dem Bombenabwurf getroffen wurden und erwartet, daß eine Untersuchung der Verantwortlichkeit an dem Bombenabwurf durch Italien mit aller Beschleunigung geführt und die Angelegenheit gehörig verhandelt werde. Die schwedische Regierung behält sich vor, ihre Forderungen, die sie für gerechtfertigt hält, später zu unterbreiten.

Grauenhaftes Flugzeugunglück in USA

New York, 15. Januar.

Ein Passagierflugzeug der American Air Lines, das sich auf dem Fluge von New York nach Los Angeles befand, stürzte in der Nähe von Goodwin im Staat Arkansas ab. 14 Fluggäste, die beiden Piloten und die Stewardess fanden den Tod. Die Trümmer des Flugzeuges liegen in einem beinahe unzugänglichen Sumpfbereich.

Dieser Flugzeugabsturz ist der größte Unglücksfall in der Geschichte des amerikanischen Flugverkehrs. Die Farmer, die sich nach fruchtlosem Suchen unter ungewissen Schwierigkeiten bis an die Unfallstelle heranbewegten, berichteten, daß die Flugzeugtrümmer 100 Meter im Umkreis zerstreut liegen. Die Leichen der 17 Insassen seien bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Der Absturz erfolgte 25 Minuten nach dem Start vom Flughafen in Memphis (Tennessee), wo eine Zwischenlandung stattgefunden hatte. Kurz vor dem Absturz hatte der Bordunter noch 1000 Meter Flughöhe gemeldet. Die Rettungsmannschaften fanden an der Unfallstelle nur noch den Motor und einige größere Stücke von der Kabine. Man glaubt, daß der Pilotenführer die Maschine kurz vor dem Ausfall auf den Boden noch einmal aufrichten konnte. Es muß aber zu spät gewesen sein, da inzwischen von den Gipfeln der Bäume die Flügel des Flugzeuges abgerissen worden waren. Die Spitzen der Bäume waren auf einer Strecke von 200 Metern stark beschädigt. Unter den verunglückten Fluggästen befanden sich 4 Frauen. Da auch Kleidungsstücke von Kindern an der Unfallstelle gefunden wurden, glaubt man, daß auch Kinder ums Leben gekommen sind.



Wfzheim, 16. Jan. In der Nordstadt stürzte am Sonntag, wahrscheinlich infolge Schneedrucks, ein Kamin ein. In demselben waren nicht weniger als acht Personen (1) befangen. Es entstand beträchtlicher Schaden. — Am Dienstag wurde vor der Strafkammer zum erstenmal ein Desinfektionsverfahren vor den Gerichtshöfen angedeutet. Angeklagte der 30 Jahre alte Otto Hof aus Bretten, der 31 Jahre alte verheiratete Friedrich Matthes aus Bietfeld, der 62 Jahre alte Karl Hof aus Bretten, dessen 23 Jahre alte Tochter Gertrud und der 39 Jahre alte Arthur Müller aus Karlsruhe. Die Angeklagten haben gegen die geschlichen Vorschriften der Desinfektionsbestimmungen von 1912 und gegen die Durchführungsverordnung vom Mai 1933 verstoßen. Die Verhandlung nahm einige Stunden in Anspruch. In den Abendstunden verurteilte der Gerichtshof nach zweifelhafter Beratung das Urteil. Otto Hof erhielt ein Jahr Gefängnis und 4000 RM. Geldstrafe, Matthes neun Monate Gefängnis und 400 RM. Geldstrafe. Bei Hof gelten 2000 RM. als durch Unteruchungshaft verbüßt, bei Matthes wurde ein Monat Gefängnis und die Geldstrafe als verbüßt angedeutet. Sogen Gertrud Hof und Müller war das Verfahren eingestellt, da sie zu geringeren Strafen verurteilt worden wären.

Calw, 16. Jan. Dem Schneeeindruck dürften nach den vorliegenden Schätzungen mehr als 2000 Hektar Waldbestand (Tannen) zum Opfer gefallen sein. Er wickte sich vor allem an den steilen Hanglagen verheerend aus. Selbst sämtliche hohe Tannen wurden von der Schneelast umgeworfen oder abgeknickt. Zahlreiche Straßen und Wege waren infolge der vielen umgeworfenen oder geknickten Stämme nicht zu begehen. — Aus Verneht wird gemeldet, daß dem Schneeeindruck circa 1000 Hektar Waldbestand zum Opfer fielen. Ein Waldstück beim Bahnübergang muß jedenfalls vollständig abgeholzt werden.

Dorchester, 16. Jan. Ein Mann aus dem Dorfe hatte am Nachmittag im Bade etwas zu tun und plötzlich bemerkte er unter einer Tanne eine verdächtige Gestalt. Durch die Schritte aufgeschreckt, erhob sich eine Wildsau und nahm gegen ihn eine nicht sehr freundliche Stellung ein. Einige in der Nähe arbeitende Holzhauer kamen dem Mann zu Hilfe, während das vorstehende Reichthum nahm. Der Schatz nach dürfte das Tier immerhin ein Gewicht von etwa 3 Zentnern gehabt haben.

Einstellung von Sanitätsoffizieranwärtern bei Heer und Luftwaffe

Regelmäßig im April jeden Jahres erfolgt im Heer und bei der Luftwaffe die Einstellung einer größeren Anzahl von Anwärtern für die Sanitätsoffizierlaufbahn. Die Anmeldung hierzu erfolgt in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März desjenigen Jahres, das dem Eintrittsjahr vorausgeht, also in der Regel als Untereinstellung. Verspätet einkommende Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Einstellung erfolgt als Fahnenjunker (im Sanitätskorps). Voraussetzung der Einstellung ist nicht nur das Vorhandensein der nötigen Befähigung und Eingabe für den ärztlichen Beruf, sondern auch, daß körperliche Eignung, Charakteranlagen und Persönlichkeitsmerkmale vorhanden sind, die von einem späteren Offizier als Führer und Erzieher gefordert werden müssen.

Weitere Bedingungen sind: 1. Befähigung der Staatsangehörigkeit des Deutschen Reiches und arische Abstammung, 2. Lebensalter nicht über 21 Jahre, 3. Befähigung des Reizungsgrades einer höheren Lehrgangsstufe (schlechte Zeugnisse müssen bis zum Schluß des zweiten Semesters erworben werden. Verpflichtungserklärung erforderlich). 4. uneinzelne Leseleistung für den Heredienst und gewisse körperliche Anlagen für den hereditären Beruf.

Die Ausbildung umfaßt: 1. eine sechsmonatige Ausbildung mit der Waffe bei einem Infanterie-Regiment, 2. das medizinische Studium an der Universität Berlin, die medizinischen Prüfungen und das für Mediziner vorgeschriebene praktische Jahr. In besonderen Fällen kann Genehmigung zu vorübergehendem Aufenthalt an anderen Universitäten erteilt werden, 3. militärische und berufliche Fortbildung in den Gesundheitsämtern nach näherer Anweisung der Dienstleitung.

Die Fahnenjunker (im Sanitätskorps) bleiben auch während des eigentlichen Studiums Soldaten. Sie werden in der militärischen Akademie in Berlin untergebracht und erhalten die Gehaltsklasse ihres Dienstgrades weiter, müssen aber alle Kosten des Studiums (Vorlesungen, Prüfungen, Promotion, Bücher, Instrumente usw.) und des Lebensunterhaltes selbst tragen. Bewerbungen sind schriftlich dem Kommandanten des Sanitätskorps (Korpsarzt V. Kramersdorf (Wehrkreiskanzlei) Stuttgart-S. Degerstraße 13) zu richten, von dessen Dienststelle auch nähere Auskunft erteilt wird.

Schweres Unfälle durch betrunkenen Wagenlenker

Stuttgart, 15. Januar.

Ein 26 Jahre alter Mann wurde in der Neckarstraße von einem Personkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen, an deren Folgen er kurz nach seiner Einlieferung in das Katharinenhospital starb. Der Kraftwagenführer, der betrunken war, wurde festgenommen.

Schulungstagung der Kreisfachgr. Jmter

Die Erzeugungsschlacht in der Bienenzucht — Bienenzucht eine volksverbindende Tätigkeit

Ich liebe die Menschen, ich liebe die Bienen, ich haßte das Unrecht, wo immer es war, ich lebte, um allen zu dienen. Und so hab ich mein Tagewerk vollbracht, Und wenn der Herrgott mich ruft zu Gericht so tret ich zu ihm ohne Fagen, ich habe getan, wie's meine Pflicht, und er wird „Amen“ dazu sagen. Jung Klaus.

Am vergangenen Sonntag versammelte sich die Kreisfachgruppe Jmter Neuenbürg im Saale zur „Eintracht“. Neben einer großen Anzahl von Mitgliedern konnte der Vorsitzende, Hauptlehrer Schick-Schönberg, den Jmterkollegen Hauptlehrer Fegert-Martinmoss begrüßen, der im Auftrage der Landesfachgruppe Württemberg in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Erzeugungsschlacht in der Bienenzucht“ ausführte: Die Einfuhr der jährlich 100.000 Zentner Honig kann überflüssig gemacht werden durch Erhöhung der Zahl und Leistung der Bienenvölker, Leistungssteigerung durch Leistungsstiere, durch bessere Königinnen und gute Drohnen, durch eine dauernde Leistungsprüfung, durch Aufzucht besonders der Honigtröge. „Wer schreibt, der leidet“. Dies Wort gilt ganz besonders in der Jmterlei, Voraussetzung für ein gutes Gelingen der Erzeugungsschlacht sei ferner der gemeinsame Einsatz aller Kräfte die Seuchengefahr der Faulbrut und Nosema zu bannen, der jährlich noch Zehntausende von Vögeln zum Opfer fallen, die Verbesserung der Bienenweide, das Wandern, das Kämpfen mit guten Wassen, die sorgfältige Behandlung der Rebenprodukte, Wachs und Kittwachs. Gerade letzteres sei wertvoll. Soll doch der edle Ton unserer wertvollen alten Reisterzeigen auf die Behandlung dieser Instrumente mit Kittwachs zurückzuführen sein. Nicht letztes Gebot aller Jmter aber soll sein: Denk an deine Schulung, halte dich an deine Organisation, komme zu den Tagungen, Kurven, Vorträgen und benutze fleißig die Väterei des Landesvereins.

Es folgte der Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden. Das Bienenjahr 1935 stand für uns Schwarzwaldbiener unter keinem günstigen Stern. Wir hatten heuer recht „schwarze“ Tage. Die gute Weisheit, die im vorigen Jahre so ein recht prächtiger Reiz war, verlegte sich dieses Jahr auf anderweitige Aufgaben und verlagte vollständig. 1935 war für uns Schwarzwaldbiener ein völliges Fehljahr, ein Fehljahr erster Güte. Es hat nicht nur die Tracht von Nichte und Weisheit ganz verlagert, auch die Wiesen und Ackerland waren ausgeblüht. Der Wiesenblüte zwar recht schön auf unseren Wiesen, wurde aber wenig befliegen. So kam es, daß in den allermeisten Orten unseres Bezirkes, auf den Höhen und im Tal, der Ertrag gleich Null war. Hoff niemand hat geschleudert. Wer vor der Bienenzeit seinen Vögeln etwas Honig entnom-

men hat, mußte hernach wieder füttern. Der Sommer war zu trocken, kaum einmal war Sonntag wahrzunehmen. Wer im Nachsommer nicht gefüttert hat, ist an Vögeln verlustig gegangen. Die Wachsente war entsprechend der Sommerzeit.

Schlechte Honigjahre und Fehljahre wirken sich immer auch im Mitgliederstand aus. Er ist von 196 auf 193 gesunken. Diese 193 Mitglieder betreffen 1900 Völker, 3 auf letztem 1937 auf beweglichem Bau. Von den Mitgliedern sind 33 unter 20, 75 20-49, 74 50-69 Jahre, 4 sind 70 und mehr Jahre. Es haben unter 5 Völker 71, unter 10 67, unter 20 30 Mitglieder, 16 haben 20-50, 2 50-100 Völker. Auf die einzelnen Bezirke verteilen sie sich: 20 Landbiker, 24 Handwerker, 70 Arbeiter, 19 Kaufleute und Gastwirte, 10 Lehrer, 9 Forstbeamte, 5 Reichsbahnbeamte, 14 andere Beamte, 9 sonstige Beamte, 2 Frauen, 4 Anstalten. Gerade letztere Statistik beweist am besten den nicht oft genug zu betonenden Wert der deutschen Jmterei als einer jeden Standesunterschied befreitenden und volksverbindenden Tätigkeit, denn in der Jmterei betätigen sich in Deutschland Angehörige aller Berufsgruppen. Durch 15 Neueintritte wurde das zweite Hundert wieder überschritten. Dazu hat wesentlich beigetragen, daß das Jahr 1935 am Schluß des Jahres ein Geschenk in den Schoß warf, das alten Wünschen entgegenkommt: verblühten Jmter zur Kolonisation der Bienen, der dadurch zugleich auch der Förderung von Obst- und Samenbau dienen soll. Für 20jährige Mitgliederlohn und treue Mitarbeit in der Kreisfachgruppe wurde die Ehrenurkunde mit Auszeichnung verliehen an: Ganzhorn, Friedrich, Wirtensfeld, Baumann, Julius und Ludwig, Neuenbürg; Burger, Wilhelm, Calmbach; Bubes, Eberhard, Höhen a. G.; Kehler, Karl, Wäner, Ludwig und Wähler, Ernst, Ottenhausen. Gedankt wurde ferner dem früheren langjährigen, inzwischen nach Hellbronn verzogenen Kassier Oberpostinspektor Ditz, ferner für den dreitägigen Bienenjahrsübergang in Neuenbürg vom 8.-10. Juni 1935 der Landesfachgruppe für den Kreisleiter, dem Oberamt für den Beitrag, den Teilnehmern für ihre Opfer an Zeit und Geld und dem derzeitigen Kassier Oberlehrer Kottbusch für seine Vorbereitungen und den Kassierbericht.

Nach Erlebung weiterer kleinerer Fragen schloß der Vorsitzende mit einem Dank an alle seine Mitarbeiter und an alle Teilnehmer die anregend verlaufene Schulungstagung und forderte sie auf, nicht müde zu werden, sondern auch in Zukunft alle Kraft einzusetzen, um unserer trotz ihrer Unschönheit volkswirtschaftlich aber doch so nützlichen Bienenzucht zu dienen als tüchtige Soldaten der Reichsfachgruppe Jmter, im Hinblick zu unserem großen Führer, der uns das Ziel für unsere Arbeit gesteckt hat zum Wohle der Volksgemeinschaft, in der alle für einen und einer für alle steht.

Eine letzte Warnung!

Scharfes Vorgehen gegen betrunkenen Kraftfahrer

Stuttgart, 15. Jan. Der Polizeipräsident von Stuttgart teilt mit: Am Montag Abend hat, wie die Tagespresse bereits meldete, ein hiesiger Kraftfahrer in betrunkenem Zustand einen jungen Mann, der im Begriff war, die Neckarstraße ordnungsmäßig zu überqueren, angefahren und ihn hierdurch so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstorben ist. Dieser bedauerliche Vorfall gibt mir erneut Veranlassung, die beteiligten Kreise darauf hinzuweisen, daß Kraftfahrer, die betrunken am Steuer betreten werden, in jedem Fall nicht nur empfindliche Strafen, sondern auch die sofortige Entziehung der Fahrerlaubnis zu erwarten haben. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Betroffene sich bisher als Kraftfahrer straflos geführt hat oder daß die Betrunkenheit keinen Unfall verschuldet. Ebenfalls kann auf wirtschaftliche Nachteile der Entziehung Rücksicht genommen werden. Wer heute unter der Einwirkung von Alkohol im öffentlichen Verkehr ein Fahrzeug fährt, schließt sich selbst aus der Verkehrsgemeinschaft aus. Die Tatsache, daß in den letzten acht Wochen in meinem Amtsbezirk gegen insgesamt 96 Kraftfahrer, deren Betrunkenheit am Steuer durch die ärztliche Untersuchung und durch die Feststellung des Alkoholgehalts im Blute einwandfrei nachgewiesen wurde, die Entziehung der Fahrerlaubnis verfügt worden ist, möge für diejenigen, die es angeht, eine letzte Warnung sein, sich im Genuß von Alkohol die nötige Beschränkung aufzuerlegen.

Ein ungelöstes Problem

Die Unterscheidung der Wagnisse von Eisenbahn und Kraftfahrzeugen

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister hat folgendes bekanntgegeben: Zur Hebung der Verkehrssicherheit sind umfang-

reiche Versuche angestellt worden, ob es möglich ist, die bei der Eisenbahn einerseits und bei den Kraftfahrzeugen andererseits gebräuchlichen Schallzeichen (Pfeifen, Typhone, Sirenen u. ä.) nach Klang, Tonhöhe und Rhythmisierung so gegeneinander abzugrenzen, daß sie für den Kraftfahrzeugführer auch in größerer Entfernung voneinander unterscheidbar sind.

Das Ergebnis dieser Versuche läßt sich dahinziehend zusammenfassen, daß es unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Eisenbahnbetriebes und der Verhältnisse im Kraftfahrzeugverkehr nicht möglich ist, eine einwandfreie Abgrenzung der Schallzeichen zu erreichen.

Im Interesse der Verkehrssicherheit muß daher der Kraftfahrzeugführer bei Annäherung an schienengleiche Bahnübergänge außer der Beobachtung der sichtbaren Zeichen — internationale Warntafeln (Dreieckstafeln), Warntreue, Warntafeln und der neuerdings zur Ankündigung von Wegübergängen vorgeschriebenen Wogeblenden — mit besonderer Sorgfalt auf Schallzeichen achten, da es ihm trotzdem nicht möglich sein wird, mit Sicherheit festzustellen, ob ein Zeichen von einem Eisenbahnzug (Eisenbahntriebwagen) oder einem Kraftfahrzeug herrührt, muß er bei Annäherung an Bahnübergängen stets mit der Möglichkeit eines sich nähernden Zuges rechnen.

Reutlingen, 15. Jan. (Dranflieger Hauptmann Köhl in Reutlingen.) Anlässlich der in der Umgebung Reutlingens stattfindenden Hebung der Ulmer Vioniere willte am Mittwoch auch Hauptmann a. D. Köhl, der bekannte Olympiasieger, in Reutlingen. Bei einem Kameradschaftabend hieß Oberleutnant Vortring-er Hauptmann Köhl als Kameraden des alten württembergischen Pionierbataillons herzlich willkommen. Hauptmann a. D. Köhl dankte für den Willkommengruß und gab feiner Begeisterung über den Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht Ausdruck. Er schloß mit einem Sieg-Beil auf den Führer.



Parci-Organisation

Kreisleitung. Am Sonntag den 19. Jan. findet im „Bären“ in Neuenbürg eine Propagandtagung anschließend an die Tagung der NS-Frauenstaffel statt, in welcher die Einteilung der Versammlungstage und Redner für Frühjahr, Versammlungswelle besprochen wird. Ortsgruppen- und Stützpunktleiter sind verpflichtet, mit ihren Propagandaleitern ohne Ausnahme zu erscheinen. Die Tagung ist dienstfrei.

NSDAP Stützpunkt Bietfeldberg. Am Samstag den 18. 1., abends 7/8 Uhr, ist öffentlicher Sprechabend in der oberen Kapfenhardter Mühle bei St. Rann a. Münd. Erscheinen der Parteigenossen sowie Walter und Warte der Gliederungen ist Pflicht. Redner G. Morlock. Der Stützpunktleiter.

Parci-Ämter mit betreuten Organisationen

Kreisamt für Kommunalpolitik. Am kommenden Samstag den 18. Januar 1936, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof „Bären“ in Neuenbürg gemeinsam mit der Fachschaft 13 im RDB eine Versammlung statt. Es spricht Gauwirtschaftler Juch, Stuttgart über die Deutsche Gemeindeordnung und die zuzuführenden Sozialleistungen für Gemeindebeamte. Die Bürgermeister, Beigeordneten und Gemeinderäte des Kreises werden zu dieser Versammlung eingeladen. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Kreisamt für Kommunalpolitik. Am kommenden Samstag den 18. Januar 1936, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg wird nochmals hingewiesen. Es spricht Gauwirtschaftler Juch-Stuttgart über die Deutsche Gemeindeordnung und die zuzuführenden Sozialleistungen für Gemeindebeamte. Erste Bekanntmachung erfolgte am Schwarzen Brett des „Engtälers“ am Samstag den 4. Januar 1936.

Kreisfachschaftsleiter der Fachgruppe 13. NS-Frauenstaffel, Deutsches Frauenwerk des Kreises Neuenbürg. Die Frauenfachschaftsleiterinnen und die Walterinnen der dem Deutschen Frauenwerk angeschlossenen Verbände sind mir verantwortlich, daß die Rundgebung am Sonntag nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle in Neuenbürg gut besucht wird. Die Kreisfachschaftsleiterin und Kreisführerin des Deutschen Frauenwerkes.

Freiwillige für die Aufklärungsabteilung 5 Kornwestheim

Kornwestheim, 15. Jan. Freiwillige für die Aufklärungsabteilung 5, Kornwestheim, können sich noch in beschränkter Anzahl bis zum 31. Januar 1936 bei der Abteilung melden. Dem Einstellungsgesuch sind beizufügen:

1. von bereits gemusterter Bewerber: des Musterungsnachweis, von noch nicht gemusterten Bewerbern: der von der polizeilichen Meldebehörde ausgestellte Freiwilligenschein
2. selbstgeschriebener Lebenslauf (Vor- und Zuname, Geburtsort und -ort, Schulbesuch, Beruf, Arbeitsdienst und zwei Vorkämpfer). Kundigt werden gewandte Leute mit vorher Aufklärungsgänge oder Leute, die im Verkehr eines oder mehrerer Führerscheine sind. Bevorzugt werden im NSKK oder Motoristule technisch vorgebildete Leute, sowie Schlosser, Automechaniker usw. Angehörige der Jahrgänge 1913-1918 müssen vor der Einstellung im Oktober 1936 ihrer Wehrdienstpflicht genügen. Von Bewerbern der Jahrgänge 1911-1914 wird eine Bereiterdienstzeit für eine längere als einjährige Dienstzeit nicht gefordert.

Veranstaltungs-Kalender

Wfzheimer Stadttheater
Freitag, 17. Jan., abends 8 Uhr: „Christe, ich erwarte dich!“, Lustspiel (Uraufführung) in drei Akten von Alfred Müller und Hans Lorenz.
Samstag, 18. Jan., nachm. 3 Uhr: „Kumpelkühnen“, Märchen mit Gesang und Musik von E. Sommer, aufgeführt vom Deutschen Märchentheater.

Schneeberichte

- Engklosterle. — 6 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter. St. gut.
- Schönberg. — 5 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, verbarstet, Wetter bedeckt. St. und Rodel gut.
- Dobel. — 1 1/2 Grad, 20 Zentimeter Schneehöhe, leicht verbarstet, Wetter bedeckt. St. und Rodel gut.
- Sommerberg. — 2 Grad, 15 Zentimeter Schneehöhe, verbarstet, stark bewölkt. St. gut.
- Grünbütte. — 2 1/2 Grad, 20-25 Zentimeter Schneehöhe, verbarstet, stark bewölkt. St. gut.
- Kaltenbrunn. — 5 Grad, 30 Zentimeter Schneehöhe, leicht verbarstet, Wetter bedeckt. St. gut.

Schwäbische Chronik

Die als Herstellerin von Hotelüber bekannte Firma Gede, Gepp in Pforzheim hat den Auftrag erhalten, das Tafelbesteck für den im Bau befindlichen Lustpavillon 13, 129 zu liefern. Die Garnitur ist 1. Kl. in einem Schaukasten in Pforzheim aufgestellt.

Die Gemeinde Winterlingen, Ob. Bollingen, kann heute die Feier ihres 1100-jährigen Bestehens begehen. Es wird hierbei ein Heimatfest aus der Vergangenheit des Dorfes zur Aufführung kommen. Auch ist bereits die Errichtung eines Heimatmuseums im Gange.

Stuttgart, 15. Jan. (Die Nachkommen des Gog von Verlichingen.) Durch die Korrespondenz für Rasseforschung und Familienkunde berichtet Oberleutnant Wolf Gog Frey, von Verlichingen eine vor einiger Zeit aus Wien in die deutsche Presse gelangte Nachricht von dem Erlöschen des alten Geschlechts im Mannesstamm dahin, daß es heute noch monatliche Nachrichten der Gog von Verlichingen gebe, die vom ältesten Bruder Hans des Ritters Gog abstammen. Diese überlebende Linie, die Freiherren von Verlichingen-Tagshausen, seien auch heute noch im Besitz der historischen Geburtsstätte, der Höhenburg in Tagshausen, wo auch die berühmte eiserne Sand liegt.

Rüdingen, 15. Januar. (Wieder ein Einbruch.) In der letzten Nacht wurde im Kolonialwarengeschäft Albert Schach ein Einbruch verübt, der dem Dieb eine ansehnliche Beute brachte. Der Täter kletterte durch ein Fenster ins Haus ein, drang in den Laden vor, wo er Tabakwaren und dann im angrenzenden Zimmer rund 400 M. an sich nahm, die in einer Kasse zur Ablieferung an die Post bereit lagen. Hierauf begab er sich ins Kellergefäß, wo er ein Damenrad entwanderte und mit ihm durch den Ausgang der Waschküche das Weite suchte. Die Beamten der Landjägerstation Rüdingen haben die Suche nach dem Täter, der allem Anschein nach mit den Verlichingern vertraut war, umgehend aufgenommen.

Lüdingen, 15. Januar. (Beitrunkenen Kraftfahrer.) Gestern nacht fuhr ein Personenkraftwagen infolge Betrunketheit des Führers bei der Kreuzung Halenstraße-Lange Gasse auf das Wilhelmshaus. Das Fahrzeug wurde beschädigt. Dem gewissenlosen Fahrer wurde der Führerschein vorläufig abgenommen.

Oberlenningen Ob. Kirchheim, 15. Januar. (Ein Auge ausgeschossen.) Dieser Tage hatte der Oberlenninger Schützenverein eine Zusammenkunft im Gasthaus zum Lamm, in deren Verlauf einem hiesigen jungen Mann ein Auge ausgeschossen wurde. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage muß erst geklärt werden.

Gbnat, Ob. Kirchheim, 15. Januar. (Rätselhafter Tod.) Sonntag früh wurde

hier der Bauer Johannes Hauber in seinem Bette tot aufgefunden. Sogleich tauchte die Vermutung auf, daß der 29 Jahre alte Mann, der eine schwangere Witwe und zwei Kinder aus erster Ehe hinterläßt, keines natürlichen Todes gestorben sei.

Am Abend vorher war es nämlich im Gasthause eines Nachbarortes zwischen Hauber und einem anderen angesehenen Bürger von hier zu einem Streit gekommen, bei dem Hauber seinen Gegner mit einem Stock ins Gesicht schlug. Der Angegriffene soll den Schlag mit einem Bierglas abgewehrt und dabei Hauber, der schon den Hut zum Fortgehen aufhatte, auf den Kopf getroffen haben. Hauber kehrte nach dem Vorfall heim, sah noch im Stall nach dem Rechten und ging dann schlafen.

Am Dienstag fand die gerichtliche Leichenöffnung statt, bei der als Todesursache Blutergerg in's Gehirn festgestellt wurde. Keuchere Verletzungen am Kopf wies die Leiche nicht auf. Die weitere Untersuchung darüber, ob der Tod die Folge eines Schlags war, ist noch im Gange.

Marktberichte

Württembergische Zentralauktion vom 15. Januar. Ochsenhäute: bis 29 Pfund 29, 30 bis 49 Pfund 40½, 50-59 Pfund 44, 60-79 Pfund 52-54, 80-99 Pfund 47-49, 100 u. m. Pfund 42-44. Rinderhäute bis 29 Pfund 43, 30 bis 49 Pfund 48-52, 50-59 Pfund 48½-52½, 60-79 Pfund 50-53½, 80-99 Pfund 52. Norddeutsche 32. Kuhhäute: bis 29 Pfund gestrichen, 30-49 Pfund 38½-44, 50-59 Pfund 42-45, 60-79 Pfund 45½-50, 80 Pfund und mehr 47-49½. Bullenhäute: bis 29 Pfund 32, 30-49 Pfund 39-42, 50-59 Pfund 40 bis 42, 60-79 Pfund 38-41½, 80-99 Pfund 35½-39, 100-119 Pfund 34-37, 120 und mehr Pfund 34-35. Norddeutsche 26 Pfund. Kalbfelle: bis 9 Pfund 63½-69, über 9 bis 15 Pfund 65½-69. Norddeutsche 52, über 15 Pfund 52. Schaf 40. Ferkelhäute: 30. Hammelfelle: Wollfelle 45, halbwollig 36, kurzwoilig gestrichen, Blößen 26, Hammelfelle 33. Sämtliche Häute und Felle konnten zu den neuen höchstzulässigen Preisen zugeteilt werden. Nächste Auktion: 12. Februar.

Deutsch-Amerikaner kommen

zu den Olympischen Spielen nach Deutschland

Die deutsch-amerikanischen Dreier rufen schon seit Monaten für das in der alten Heimat in diesem Sommer stattfindende Weltfest der Sportler. In der nächsten in Aussicht genommenen deutsch-amerikanischen Reise nach Deutschland sind die Teilnehmer aus den Vereinigten Staaten in USA. in nachfolgendem -Gaus zum Olympialager enthalten:

Die Deutsch-Amerikaner haben selbstverständlich das allergrößte Interesse daran, die neue Heimat Amerika stark und erfolgreich im alten Vaterland vertreten zu sehen. Die Bande, die jeden Deutsch-Amerikaner mit der alten Heimat verknüpfen, wurden tief. Sie sind nicht an politische Erwägungen geknüpft, sie wurzeln im Heimatboden, in der geliebten deutschen Erde. Lautende von Deutsch-Amerikaner fahren, und so wird sich denn auch das Deutsch-Amerikanertum in großer Zahl aufmachen, um im Jahre 1936, dem sportlichen Ehrenjahr der alten Heimat, Zeuge zu sein, wie Deutschland die ihm übertragenen olympischen Aufgaben und Verpflichtungen erfüllt. Mit jedem Schiffe, das im Juni oder Juli Neudorf verläßt, werden Deutsch-Amerikaner nach Deutschland fahren. Die Olympialfahrten werden ihren Höhepunkt erhalten, wenn am 18. Juli der Dampfer „Berlin“ den Neudorfer Hafen verläßt.

Spanien — unser nächster Gegner

Wer will mit nach Barcelona zum Fußball-Länderspiel am 23. Februar

HB. Deutschlands Fußballer steht am 23. Februar in Barcelona den Helden von Florenz und den Siegern von Rom, Spaniens Fußball-Auswahl gegenüber. Es ist ein schwerer Gang für unsere Elf, denn nachdem Spanien im Vorspiel in Rom schon mit unbeschreiblichem Temperament den Sieg an sich riß, wieweil mehr werden da die Leute um Quincoces erst in ihrer lächeligen Heimat vom Leder ziehen, zu welchen Leistungen werden sie von ihren hehrhülligen Landesleuten dann erst angepöbelt werden!

Man hat zwar Aufstellungsjahren im Lande der Kastanen, denn von der hervorragenden Köhler-Läuferreihe Gilauten, Maguera und Recue ist zurzeit keiner in Form und so mußte eine ganz neue Gattreihe gefunden werden. Dafür steht der Janule Ciriaco in der Verteidigung diesmal zur Verfügung und an Stelle Goroizias wird der mächtig aufstrebende Emilio vom FC. Madrid Einsparungen spielen. Am 19. Januar steigt sozusagen als Hauptprobe in Madrid das Länderspiel gegen Oesterreich, nachdem der erste Probegalopp vor einigen Tagen ebenfalls in Madrid die tschechischen Berufsspieler von Hidenice-Brno, als Gegner brachte. 21 bestgen Spanien Vertreter, die sich stark schonten.

Die Spanier werden also gut vorbereitet in diesen Kampf gehen. Die voraussichtliche Mannschaft — die auch gegen Oesterreich antritt — sieht so aus: Guajurre (FC. Sevilla); Ciriaco (FC. Madrid), Quincoces (FC. Madrid); P. Reguero (FC. Madrid), Garcia (Racing Santander), Jpina (FC. Madrid); Ventola (FC. Barcelona), R. Requero (FC. Madrid), Langara (FC. Oviedo), Iraragorri (FC. Bilbao), Emilio (FC. Madrid).

Wie die deutsche Vertretung aussieht, das

kann heute noch nicht gesagt werden, voraussichtlich wird das Hinterziele Jakob-Sarlinger-Ränzener auch diesmal wieder Verwendung finden. In der Läuferreihe dürfte man wohl erneut Goldbrunner finden, während die Befehung der Außenläuferposten noch keineswegs feststeht. Im Sturm sollte Behner und Szepan festhalten, ob aber Hohmann, Koffelberg, Benz, Siemeltreiter oder fast das Quintett vervollständigen, ist noch nicht sicher.

Jetzt steht dagegen, daß die deutsche Vertretung mehr denn je einen moralischen Rückhalt nötig hat. Im Herzenstest von Barcelona werden nicht zuletzt die besseren Kerben den Ausschlag geben. Es braucht nicht erst betont zu werden, welche ausschlaggebenden Einflüsse in diesem Fall die deutschen Schlachtenbummler ausüben können. Wenn die deutschen Spieler unten auf dem Rasen wissen, dort draußen stehen Landesleute, die hängen und bangen mit uns, die jubeln über unsere Erfolge und stürzen und den Kluden, wenn es schief gehen will, dann legen sie sich ganz anders ins Spiel, als wenn sie immer nur das Loben der Spanier hören. Es ist deshalb ersichtlich, daß sich auch ein Stuttgarter Reisebüro entschlossen hat, einen Sonderzug zu diesem Großkampf nach Barcelona durchzuführen. Abreisetag ist Freitag, 21. Februar. Die Rückfahrt erfolgt am Dienstag, 25. Februar, so daß man am Donnerstag des 26. Februar wieder in Stuttgart eintrifft. Mit den üblichen Autofahrern sind auch die Einreisefahrten zu einem Stierkampf, einem Trachtenfest und zum Länderspiel selbst im Preis von rund 80 Mark samt Verpflegung eingeschlossen. Interessenten können nähere Auskunft erhalten bei der Sportstrickerei der R. S. Presse, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Schwabens Turner am Beratungstisch

Die letzten Kreisturntage in der alten DL-Organisation finden den Gau 15 Württemberg seitens der 12 württembergischen Turnkreise an folgenden Tagen und Orten statt:

- 19. Januar: Oberschwabenkreis in Biberach.
- 19. Januar: Jollerkreis in Wingen-Gz.
- 26. Januar: Braunenbergkreis in Kelen.
- 26. Januar: Hohenlohekreis in Crailsheim.
- 26. Januar: Neckarlandkreis in Heilbronn.
- 2. Februar: Hohenlaufenkreis in Kirchheim.
- 9. Februar: Stuttgarter Kreis in Stuttgart.
- 9. Februar: Achalmkreis in Tübingen.
- 9. Februar: Ulmer Kreis in Ulm.
- 23. Februar: Eng-Ruer-Kreis in Mühlacker.
- 23. Februar: Angoldkreis in Galm.
- 1. März: Schwarzwalddkreis in Rottweil.

Die diesjährigen Kreisturntage der zwölf württembergischen Turnkreise haben geschichtliche Bedeutung: Es sind die letzten Turnertagungen im Rahmen der Deutschen Turnerschaft. Rünftig werden an die Stelle der turnerischen Kreisturntage die Kreis-tagungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen treten. Bedeutend an den in den kommenden Wochen stattfindenden Kreis-tagungen sind die Bekanntmachungen der Kreisführer über die Ausrichtung der Deutschen Leibesübungen im neuen großen Bund, dem RFL.

Ebenfalls noch vor dem Deutschen Turntag am 16. März treten auch die Kreisfachwartes zusammen. Diese erhalten in Form eines Lehrganges von den jeweiligen Gau-fachwarten und den Gau-fachwartesmitgliedern die Anweisungen, wie künftig die anfallende technische Arbeit im Reichsbund zu erledigen sein wird.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Herrenalb bezeichnenden im Grundbuch von Herrenalb Heft 95a Abteilung I Nr. 6, 7 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der

Marie Weich, geb. Walbuer, Ehefrau des Theodor Weich, Olfers hier

eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 358/1: Wiese im Neufeld 8 a 47 qm 400.— RM

Grb. Nr. 42, 42a Mühlenmühle mit Parz.

Nr. 358/2 Wohnhaus, Holzschuppen, Hofraum und Baumgarten 11 a 48 qm 6400.— RM

am Montag den 9. März 1936, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathaus in Herrenalb

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Herrenalb, den 15. Januar 1936.

Kommisär: Bezirksnotar Kemmler.

Stadtgemeinde Wilddob i. Schw.

Steuer-Einzug.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeerschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Januar 1936 sowie die rückständigen Steuern werden am

Freitag den 17. Januar 1936

vormittags 10-12, nachmittags 2-5 Uhr,

im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

Die Bürgersteuer 1935 ist im ganzen Jahresbetrag zur Zahlung fällig. An die Bezahlung dieser Steuern und der anderen Abgaben, Wasserzins, Brand- und Grundsteuer, Bürgersteuer, Hundsteuer usw. wird hiermit erinnert.

Für Steuerrückstände wird ein Verzinsungszuschlag erhoben.

Wilddob, den 16. Januar 1936. Stadtkasse.

Dankagung.

Während der Krankheit u. beim Heimgang meiner lieben Frau

Elisabeth Präckel, geb. Dömel

sind mir und meinen Kindern viele Beweise herzlicher Teilnahme

entgegengebracht worden. Wir danken allen von Herzen und

wünschen, daß Gott ein Vergeltet sein möge.

Adolf Präckel

mit Kindern Ursula, Dietrich und Michael.

Schönbürg, den 15. Januar 1936.

Liebesvolle Strophe.

Stadt Wilddob.

Biehseuchenmfrage 1936.

Das Umlageverzeichnis ist vom 10. bis einschließlich 21. Januar

1936 auf dem Rathaus — Meldeamt — zur Einsichtnahme durch

die Tierbesitzer aufgelegt.

Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen.

Wilddob, den 15. Januar 1936.

Der Bürgermeister.

für die Dame

für den Herrn

in einfacher bis feinsten Ausführung

mit Namendruck liefert

die Entzäler-Druckerei

Forstamt Langenbrand.

Beigholz- und

Reißig-Verkauf.

Am Montag den 20. Januar

1936, vorm. 10 Uhr in Neuen-

bürg, „Germania“

aus Staatswald: Am: Abt: Eng-

halbe: 22 Bu.-Kloß, 2 übrige.

Caubh, 11 Ra.-Kloß; Säghopf:

4 Bu.-Kloß, 1 übrige, Caubh, 30

Ra.-Kloß, 52 Bu.-Kloß, 11 Cl.-

Kloß, 16 Ra.-Kloß, 45 Bu.-

Kloß, 25 Ra.-Kloß, 45 Bu.-

Kloß, 25 Ra.-Kloß, 45 Bu.-

8 Flächenlose in Abt. Engthalde.

Bezirks-Fachschaft

für Obfibaun.

Morgen Freitag nachmittag

von 2-5 Uhr

Obst-Verkauf

im Lagerhause in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Schöne sommerliche

5 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten.

Waldenacher Steige 10.

Birkenfeld.

Schlachtziege

einfährig, zu verkaufen.

Best. Gürtler.

Obernhausen.

Sehr schönes 1/4-jähriges

Rind

und etwa 1 Zentner schweres

Bäuerischwein

hat zu verkaufen

Wilhelm Hiller.



Schwäbische Chronik

In einer kurzen Beratung mit den Mitberatern wurde in Ehlingen Ratsherr Eugen Mangold, der einem ehrenvollen Ruf in das Reichamt für Weidewirtschaft nach Berlin folgt, verabschiedet.

Bei den zur Zeit im Gemeindevorstand Okeheim, O.A. Calw, vorgenommenen Holzhauserarbeiten wurde dem Holzhauser Herrmann Gann von einer fallenden Tanne der Fuß oberhalb des Knöchels abgetrennt.

Tübingen, 14. Januar. (Von der Universität Tübingen) Die medizinische Fakultät der Universität Tübingen hat zum 16. Januar dem Sanitätsrat Dr. Ernst Quenstedt in München das Doktordiplom nach 50 Jahren erneuert.

Balingen, 14. Jan. (Deutschlands zweitältester Mann) Eine große Ehrung in unserem Mittbürger, dem Kriegsveteranen von 1870/71 Karl Koller, nämlich seines am Sonntag vollendeten 90. Geburtstags zuteil geworden.

Immer noch Hochwassergefahr Stellenweise geht das Wasser zurück Vom Oberland, 14. Jan. Das Hochwasser im Oberland, das schwerste seit 1919, ist nach mehreren Tagen wieder teilweise erheblich zurückgegangen.

den mußte. Im Laufe des Montag nachmittags brachte das einsetzende Lawetter die Wassermaßen der Donau zu weiterem Steigen. Inzwischen ist das Hochwasser so stark gestiegen, daß mit einem Austreten der Wassermaßen auf den Stadthallerplatz gerechnet werden muß.

Schwerer Baumstaden In den Forsten und Obstbeständen

Die Folgen der Lawetterverheerungen der letzten Tage lassen sich jetzt einigermaßen übersehen. Die starken Schneelasten haben besonders den Waldkulturen und den Obstbäumen übel mitgespielt.

Eine erhebliche Unterbrechung erlitt der Bahnbetrieb in der Nähe von Ragold dadurch, daß sich die umliegenden Bäume teilweise quer über die Schienen legten.

her auf der Strecke stehen und trafen erst mit erheblichen Verspätungen an ihrem Bestimmungsort ein. Die Bahnstrecke nach Rihengstett konnte z. B. zunächst nur einseitig befahren werden.

Weiteren Schäden konnte nur dadurch entgegengetreten werden, daß rasch zusammengestellte Kommandos die besonders empfindlichen Kulturen von der drückenden Schneelast befreiten.

Das Hochwasser scheint nunmehr überall nicht mehr weiter ansteigen zu sein. Auch am unteren Teil des Neckars wird ein erhebliches Zurückgehen des Hochwassers gemeldet.

Jagdinspektor Paul Dreizler von Gemaden, O.A. Stuttgart, gelang es, einen Fuchs zu erlegen, der an Größe und Schönheit einer Seitenhündin ist.

Der Arbeitsdienst — die Schule des Nationalsozialismus

Führertag des Reichsarbeitsdienstes in Stuttgart

Stuttgart, 12. Januar

Bei der Tagung der Führer des Reichsarbeitsdienstes im Arbeitsgau XXVI Württemberg, die wie bereits gemeldet, im großen Sitzungssaal des Landtagsgebäudes in Stuttgart stattfand, brachte Oberstarbeitsführer Müller in seinen Ausführungen den unabweisbaren Willen zum Ausdruck, den Reichsarbeitsdienst zu einem Werkzeug zu machen.

Über die Frage der Führerbildung, die gerade jetzt, bei den erhöhten Anforderungen, die an jeden Führer gestellt sind, von besonderer Bedeutung ist, sprach Oberstarbeitsführer Erb, der Leiter des Hauptmeldeamtes Stuttgart, sprach über das Erlassungs- und Meldewesen bei den Meldeämtern für den Arbeitsdienst.

die erst vor kurzer Zeit in die Deutsche Arbeitsfront eingegliederte Organisation des Arbeitsdienstes.

Im Mittelpunkt der Nachmittagsführung standen Fragen der Verwaltung, die von Oberstarbeitsführer v. Göler und Hauptamtsleiter Eberhardt behandelt wurden. Mit den von dem Leiter der Personalabteilung, Oberstarbeitsführer Pöbbe, vorgetragenen Ausführungen über Personalfragen und einem Vortrag über Tierhaltung in den Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes, die zur Bedienung der Viehe zum Tier in den Arbeitsmännern von besonderer Bedeutung ist, fand das für den ersten Tag vorgesehene Stoffgebiet seinen Abschluß.

Der Abend vereinte die Führer mit den Arbeitsmännern der Abteilungen der Standorte Vaihingen, Feuerbach und Rühlhausen im Planetarium, wo nach einem von allen Anwesenden mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über die Anwenbungsmöglichkeiten des Planetariums der Film „Ein Mann will nach Deutschland“ zur Vorführung kam.

Der zweite Tag der Führertagung des Württ. Reichsarbeitsdienstes wurde mit einem Vortrag von Oberstarbeitsführer Günz, dem Leiter der Truppführer-

schule Calw, über die durch die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht notwendig gewordene Neuorganisation der Schulen des Reichsarbeitsdienstes, ihre Aufgaben und Erfahrungen, eingeleitet. Eine Reichsschule, vier Bezirkschulen, vier Feldmeisterchulen und fünf Truppführerschulen übermitteln dem Führer im Reichsarbeitsdienst die wissenschaftliche und charakterliche Schulung, die für die Erfüllung der an den Arbeitsdienstführer gestellten Anforderungen unerlässlich ist.

Arbeitsführer Raff, der Leiter des Planungsamtes bei der Arbeitsgauleitung XXVI, gab in seinen Ausführungen einen Überblick über die seit der vom Arbeitsdienst geleistete Arbeit. Der Reichsarbeitsdienst ist bei richtigem Einsatz zwangsläufig der stärkste und erfolgreichste Träger des nationalsozialistischen Wirtschaftsgebändens, der heute schon abzulesen ist, daß die jährlichen Ausgaben des Reichs von den Wehreinahmen und Ersparnissen, die durch die Arbeit des Reichsarbeitsdienstes erzielt werden, allmählich überschritten werden.

Oberfeldmeister Diehl berichtete über die Leistung im Arbeitsgau XXVI für das Sommerhalbjahr 1935 und gab einen umfassenden Überblick über die Aufteilung der einzelnen landeskulturellen Arbeiten. Die Übernahme der Arbeitsdienstführer in den Reichsdienst hat eine grundlegende Veränderung des Versicherungswesens zur Folge gehabt.

Anschließend sprach der Bauunternehmer für Weidewirtschaft, Oberstarbeitsführer Raier, über den heutigen Stand der Weidewirtschaft im Reichsarbeitsdienst. Auf diesem Gebiet geht der Arbeitsdienst mit Methoden, die ganz seiner Eigenart angepaßt sind, vollkommene neue Wege, die nicht mit dem, was man allgemein unter Sport versteht, gemeint haben.

Mit einem längeren Vortrag des Bauunternehmensleiters, Oberstarbeitsführer Richter, über Fragen der Schulung war die Reihe der im Rahmen der Tagung gehaltenen Referate zu Ende. Auf die staatspolitische Schulung der Arbeitsmänner wird ganz besonders Wert gelegt. Als bewußte Nationalsozialisten denkende und handelnde Menschen sollen die Arbeitsmänner aufgehen. In seinen interessanten und in passender Weise vorgetragenen Worten wies Oberstarbeitsführer Richter auf die höchste Aufgabe hin, die dem Arbeitsdienst gestellt ist, nämlich die, den Begriff von der Ehre der Arbeit so tief im deutschen Volk zu verankern, daß niemals wieder ein materialistisches Auffassung: Arbeit gleich Werte dem um seine Existenz und seine Stellung unter den Völkern ringenden deutschen Volk die Arbeitsfreude und damit das Ethos des Schaffens nehmen kann.

Der abschließenden Worten von Oberstarbeitsführer Müller fand die Tagung ihren Abschluß.

Flücht vor der Liebe ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Winkler, Göttingen bei München

So war näher getreten. Ein Händler mit schmaligem, grauwelchem Gesicht drehte Stoffe vor ihnen aus, ein schimmernder, gelblicher Schleierstoff entlockte Jo einen Ausruf des Entzückens.

„Über ich bitte Sie, Mister Rubee...“

„Selen Sie nicht böse... Nehmen Sie es als kleines Andenken an eine Stunde in Agra... bitte?“

„Oh griff ängstlich nach dem kostbaren Stoff. „Oh danke Ihnen, Mister Rubee... aber sind Sie nicht leichtsinnig?“

„Ein fürchterlich strenges Wort“, meinte er heiter. „Aber es hat sich selbst an aus Ihrem Mund...“

Er legte das Paket auf seinen Arm und schritt langsam mit Jo zurück.

„Steigen Sie ein... wir fahren noch weiter“, sagte er, als sie den Wagen wieder erreicht hatten.

James Rubee beobachtete das Gesicht der Frau neben ihm verhalten. „Haben Sie nicht einen Wunsch, noch irgendwas Bestimmtes zu sehen?“ fragte er zuverkommen.

„Wellecht das hier?“

„Sie haben wahrscheinlich viel Menschen, die sich um Sie sorgen“, sagte Jo knapp und richtete für Professor Bernburg ein paar Resonanzschellen, die er dankend annahm.

helle Mondlicht tauchte den schimmernden Palast in märchenhaften Glanz.

„Mit dem Blick auf dieses herrliche Denkmal ist übrigens Ehas Eshlan, der es erbauen ließ, gestorben, nachdem einer seiner Söhne ihn grausam unterdrückt und gefangen hielt...“

„Oh dachte nicht, daß Sie sich mit diesen Dingen so viel beschäftigen“, sagte sie leichtsin. „Ihr Leben ist doch gewiß nicht arm an allen Schönheiten der Welt... wenn Sie so viel reisen?“

Das heitere, unbekümmerte Gesicht des jungen Menschen war ernster als sonst. „Daschen Sie sich nicht in mir, wenn Sie mich für einen klästerlichen Godefraxter und nächstemens Geschäftsmann halten, Fräulein Kerling?“

„So sah nachdenklich in das offene Gesicht. „Ja“, sagte sie. „Verzeihen Sie... und ich danke Ihnen übrigens, daß Sie mich noch hierher brachten...“

„Natürlich würden wir uns freuen, wenn Sie mit und nach Delhi fahren“, sagte Bernburg am anderen Morgen.

„Aber es ist doch ein Vergnügen für mich“, sagte Rubee lachend. „Was reden Sie denn da so groß, Professoren...“

„Aber Sie täuschen sich, wenn Sie denken, wir machen eine Vergnügungstour. Ich habe in Delhi nicht weniger als sechs Vorträge zu halten...“

„Und was halten Sie davon?“ Er wandte sich an Jo. „Sie lächelte, ein kleines, müdes Lächeln. „Ich schloß mich Professor Bernburgs Meinung an.“

„Ja das die weibliche Dignität?“

„Sie schüttelte den Kopf. „Sie überschätzen mich“, meinte sie mit keifem Spott. Bernburg beobachtete die beiden amüsiert.

„Für Fräulein Kerling freut's mich so, wenn Sie mitfahren, Rubee“, sagte er.

„Herr Professor!“

„Ach Sie wollen mir Komplimente machen, Fräulein Kerling? Aber wir haben keine Zeit dazu... und auch Sie werfen ich nun hinaus... Rubee, wir haben zu arbeiten.“

James Rubee stand auf und verzog sich mit ängstlichem Gesicht.

„Aber morgen abend fahren wir...“

„Gut, einverstanden... und nun Fräulein Kerling schreiben Sie...“

Er diktierte. Jo's Hände flogen über die kleine Reiseschreibmaschine.

Nach zwei Stunden roste sich Bernburg müde. „Nieder Gott, Fräulein Kerling, sind Sie nicht müde?“

„Kann“, sagte Jo sachlich. „Nebigens hier, Herr Professor. Das habe ich heute nacht ausgearbeitet...“

Bernburg griff danach. „Ist so fabelhaft“, sagte er erfreut. Es waren vier lange Schreibmaschinenseiten mit Angaben über Delhi und Benares, die Jo zur erleichterung der Arbeit ausgearbeitet hatte.

Zum Abendessen saßen die drei Reisegefährten beisammen. Jo Kerling erschien ein wenig später. Sie sah atemlos, ein wenig abgehegt aus.

„Verzeihen Sie“, sagte sie ein wenig verlegen. „Ich habe mir soeben Post abgeholt.“ Aus ihrer kleinen, halbhoffenen Handtasche sahen zwei dicke Schreiben hervor.

„Es werden wohl die letzten sein...“, sagte sie leichtsin, und wies darauf. „Als hierher wußte man meine Anschrift... jetzt nicht mehr...“

„Ach, bei mir ist das anders“, sagte Rubee lachend. „Ich habe dauernd Kabelverbindung, Telegrammleitung, immer kommen Briefe. Und es gibt ja auch überall englische Postämter...“

(Fortsetzung folgt.)



Nus dem Heimatgebiet

Schulfrei am 30. Januar

Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat folgende Anordnung getroffen: „Ich ordne hiermit an, daß am 30. Januar als dem Tage der Nachtübernahme durch den Führer und Reichskanzler an allen Schulen der Unterricht ausfällt. An diesem Tage sind in allen Schulen würdige Feiern zu veranstalten, bei denen die Schüler (innen) durch ein Mitglied des Lehrkörpers auf die übertragene Bedeutung des 30. Januar 1933 als des Gründungstages des Dritten Reiches hingewiesen werden. Dabei werden vor allem nachdrücklich die großen innen- und außenpolitischen Erfolge zu betonen sein, die seit dem 30. Januar 1933 zu verzeichnen sind. Auch des 18. Januar als des Tages der Gründung des zweiten Deutschen Reiches soll gedacht werden, ohne daß dabei das Schwergewicht der Betrachtung vom 30. Januar 1933 verschoben wird.“

Die Schulleiter (innen) haben auf eine möglichst würdige Ausgestaltung der Feier Bedacht zu nehmen. Den Jungvolk-, Hitlerjugend- und BDM-Angehörigen der Schule ist Gelegenheit zu geben, bei der Umrahmung und Programmgestaltung der Feier (Lieder, Sprechstücke usw.) mitzuwirken. Die Schulleiter (innen) werden sich daher zweckmäßig mit den Vertrauenslehrern (innen) der Hitlerjugend bzw. des BDM ins Benehmen setzen. Die Verantwortung für die Feier tragen die Schulleiter (innen).

An den Berufsschulen sind die Schüler (innen), die an der Feier am 30. Januar nicht teilnehmen, an dem dem 30. Januar vorangehenden Unterrichtstage über die Bedeutung des 30. Januar eingehend aufzuklären.

Die vorliegende Regelung gilt für das ganze Reich.

Die Ferien 1936

Auf Grund der Reichsferienordnung hat der Kultminister die Schulferien an Orten mit neunklassigen höheren Schulen für das Jahr 1936 wie folgt festgesetzt (erster und letzter Tag je einschließend):

- Osterferien: 30. März bis 16. April.
- Pfingstferien: 2. bis 6. Juni.
- Sommerferien: 23. Juli bis 2. September.
- Herbstferien: 10. bis 14. Oktober.
- Weihnachtsferien: 23. Dezember 1935 bis 6. Januar 1937 (der 6. Januar ist als Feiertag schulfrei).

An den übrigen Schulorten sind die Weihnachts- und Osterferien dieselben wie an Orten mit Volksschulen. Die verbleibenden 52 Ferientage können nach örtlichen Bedürfnissen verteilt werden.

Der Reichsjugendführer kommt nach Stuttgart

Gegen Ende dieses Monats treibt die Hitler-Jugend des Gebiets 20 (Württemberg) die Schulungsarbeit noch einmal in ganz besonderem Maß voran. Am 25. und 26. Januar halten die einzelnen Banne und Jungbanne Schulungstagen ab, die in erster Linie der Überwindung der Erleichterung gewidmet sind.

Am 27. Januar trifft der Reichsjugendführer zu einem großen Schulungsauftritt in Stuttgart ein. In ungefähre neun Sonderzügen werden die Führer der HJ und des Jungvolks und die Führerinnen des BDM nach Stuttgart gebracht. Gegen 13 Uhr kommen sie an, sammeln sich auf dazu bestimmten Plätzen und treffen sich dann im Hof der Rotenbühlkaserne zu einem großen Appell, bei dem der Gebietsführer, begleitet auch der Reichsjugendführer sprechen wird. Ein Marsch durch die Stadt führt sie am Neuen Schloß vorbei. Dort nimmt der Reichsjugendführer den Bortschmarz ab. Bei dem Vorbemarsch zeigt sich das Gebiet übrigens zum erstenmal in seiner neuen Gliederung, die 13 Banne und 13 Jungbanne umfasst, und nicht mehr wie bisher 10 Banne und 17 Jungbanne.

Bei der Führertagung in der Stadthalle wird der Reichsjugendführer dann zu den 8350 Führern und Führerinnen des Gebiets sprechen. Ebenso der Gebietsführer. Tausend Hitler-Jungen tragen ein chorisches Spiel „Die Feiern der Heiden“, eine Dichtung von Gerhard Schumann, vor.

An der Tagung, die auf eine Anordnung des Reichsjugendführers hin jedes Jahr und nacheinander in allen Gauen stattfindet, nehmen alle Führer der HJ, bis zum Führer und Jungzugsführer herab teil.

160 000 RM. in Württemberg bei der 88. Straßensammlung!

Mit freudiger Einsatzebereitschaft ging die Hitler-Jugend in den Vorweihnachtstagen zu einem Großangriff über gegen Hunger und Kälte. Sie meldet heute mit derselben Freude, daß es ihr gelungen ist, eine beachtliche Strecke in den Wall der Not zu schlagen. In ganz Württemberg wurde der Bestand an Ährchen, annähernd 700 000 Re-

terchen und Christkolen, verkauft, und die Ortsgruppen der NSD. meldeten, daß überall noch weit mehr hätten abgelegt werden können.

Nachdem nun das endgültige Sammelergebnis aus allen Kreisen Württembergs bei der Gauamtleitung der NSD. vorliegt, können wir berichten, daß wie das Ergebnis Stuttgarts mit über 42 000 RM. (Reiterchen und Christkolen) weit über dem Ergebnis anderer Straßensammlungen steht, auch das Gesamtergebnis für ganz Württemberg mit seinen über 1 600 000 RM. weit an der Spitze der diesjährigen Reichsstrassensammlungen marschiert.

Nouanburg, 16. Januar

Es ist kälter geworden

Dem Regenwetter der letzten Tage hat eine gesündere Witterung Platz gemacht. Schon am Dienstag gab es einen Temperaturrückschlag nach der kalten Seite, der am Mittwoch seine Fortsetzung gefunden hat. Zum Teil wird aus dem Lande erhebliche Kälte gemeldet. Am einzelnen berichten Ehrenreim bei Ulm 15 Grad Kälte, Heerlingen bei Blaubeuren 13 Grad, Ulm 11,8 Grad, Omünd 11 Grad, Reutlingen 10 Grad, Freudenstadt 7,6 Grad.

Wildbad

Schneeschäden. Der im Laufe des Samstags und Sonntags gefallene reichliche Schnee hat auch hier schweren Schaden angerichtet. So sind manche Obstbäume, wenn nicht ganz, so doch teilweise ihrer Krone beraubt worden, welche dem Druck des nassen Schnees nicht standhalten konnten. Ganz besonders ist loses Schallerobst und Jungstämme beschädigt worden, an letzteren ist die ganze Krone abgedrückt. Gerade wirklich, wo dem heimischen Obstbau mehr Beachtung wie bisher geschenkt

Fabrikant Commerell Ehrenbürger der Gemeinde Höfen a. Enz

Am 13. d. Mts., abends 7 Uhr, fand in dem feierlich geschmückten Rathausaal eine feierliche Sitzung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten und Beigeordneten statt, welcher der Oberamtsvorstand Herr Landrat Lempp mit seiner Anwesenheit noch eine besondere Note gab. Die eindrucksvolle Feier galt unserem allverehrten Mitbürger Fabrikant Commerell, der an diesem Tage auf eine ununterbrochene 30jährige Tätigkeit als Gemeinderat zurückblicken durfte. Am 21. Dezember 1906 ist Herr Commerell dank der großen Wertschätzung und des großen Vertrauens aus allen Schichten der Bevölkerung erstmalig in den Gemeinderat gewählt worden und zwar mit der höchsten Stimmenzahl. Am 13. Januar 1936 erfolgte die Vereidigung und Einführung ins Amt.

Die Tätigkeit des Jubilars sowohl als Gemeinderat wie im beruflichen Leben fand zunächst in einer Ansprache des Bürgermeisters Hahn eine gebührende Würdigung. Dieser führte den Anwesenden vor Augen, in welcher ungeheurer Ausmaß diese 30 Jahre unserem Vaterland Freund und Leid gebracht hätten, wie einschneidend diese auch für unsere Gemeinde geworden seien durch Ausübung neuer Ideen und zwangsläufiger Gemeindeaufgaben. An die Gemeinderäte, denen während dieser langen 30 Jahre das Schicksal der Gemeinde anvertraut gewesen sei, seien große Anforderungen gestellt gewesen, denen der Jubilar glänzend gerecht geworden ist. Besonders habe er sich durch Weisheit und Verantwortungsgefühl Großzügigkeit auszeichnet und damit seinen Mitarbeitern manche Entscheidung über schwerwiegende Projekte erleichtert. Der in den unruhigen Zeiten leider nicht selten gefährdeten Sitzungsdiskussion sei er zu ungenügender Arbeit eine wertvolle Stütze gewesen. Sehr erfreulich sei es, daß das Wirken des Jubilars für die Gemeinde Höfen mit seiner Tätigkeit als Gemeinderat noch lange nicht erschöpft sei. Wie dürfen darauf vertrauen und stets aufs neue erfahren, daß sich der Jubilar als Senor der Firma Krauth & Co., die das wirtschaftliche Rückgrat der Gemeinde Höfen sei, mit letzterer eng verbunden fühle. Die Gemeinde Höfen sei glücklich und stolz, den Jubilar zum Bürger zu haben. Zum Schluß erklärte der Bürgermeister, daß die Gemeinde dem Jubilar anlässlich seiner Jubiläumfeier für seine hervorragenden Leistungen und Erfolge sowohl als Gemeinderat wie im beruflichen Leben, womit er sich um das Wohl seiner Heimatgemeinde große und unvergängliche Verdienste erworben habe, aufrichtig Dank und Anerkennung zolle und dies durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts mit dem heutigen Tage zum Ausdruck bringe, worüber der Bürgermeister gleichzeitig eine von Künstlerhand angefertigte Ehrenbürgerurkunde überreichte. Die Gemeindevorstände wünscht dem Jubilar von Herzen, es möchte

worden ist, sind diese neuerlichen Verleihungen der Obstbäume heimlich beim Vorübergehenden Schneesturm ist auch an der „Großen Tanne“ bei Wildbad der gefährliche untere Querschnitt, allein einen Stamm darstellend, der Witterung zum Opfer gefallen. — Mit Draht überzogene Gellägerläufe haben dieser Schneelast nicht standgehalten, und sind teilweise zusammengeknickt worden. — Eine stärkere Forde fiel auf einen Säumerfall, wo indessen nur Materialschaden entstand. Inwieweit der Schneesturm in den Wäldern sich auswirkte, läßt sich vorläufig nicht genau feststellen, doch sind die Laubbäume mehr mitgenommen worden, weil weniger geschützt durch ihre ausladenden Äste. Selbstverständlich sind viele Birken glatt abgedrückt, trotzdem das Gestrüch wenig Platz für den Schnee bietet.

Olympia-Lichtbild-Verabend am Sonntag den 19. Januar in der Städtischen Turn- und Festhalle. Wir unterrichteten unsere Leser bereits mehrfach über den in unserer Stadt am nächsten Sonntag stattfindenden Olympia-Lichtbild-Verabend des Reichsbundes für Lebensübungen und können heute schon Einzelheiten berichten. Getragen von dem Sportgeist aller Turn- und Sportvereine unserer Stadt, unterstützt von allen Behörden und Organisationen der Partei verspricht der Abend so eindrucksvoll zu werden, daß nur jedem Volksgenossen empfohlen werden kann, diese Gelegenheit, die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1936 in Bild und Wort kennen zu lernen, nicht vorübergehen zu lassen. Gigantisch wird das Reichsportfeld in Berlin werden, fast unvorstellbare Dimensionen hat die Olympia-Rampfbahn mit einer Tribüne für 100 000 Zuschauer, das Schwimmbadion wird das schönste, das die Welt bisher gesehen hat, einzigartig die Dietrich-Gedächtnis-Tribüne, vorzüglich die anderen Sportstätten auf dem Reichsportfeld, die Rudergregattabrotte Grünau, der Kieler Hafen für die Segler, Garmisch-Partenkirchen als Ort für die Olympischen Winterspiele; über alles wird der Vortragende ausführlich berichten.

ihm vergönnt sein, sich seines Ehrenbürgerrechts noch recht viele Jahre in seiner heutigen körperlichen und geistigen Kräfte zu erfreuen und der Gemeinde in fehreriger Treue zu dienen.

Herr Landrat Lempp gedachte in tiefempfindlichen Worten der großen Verdienste des Jubilars als Wirtschaftsführer, wo er sich immer als deutscher Mann in nationalsozialistischem Sinne gezeigt habe. Er freue sich über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Jubilar, da dies die erste im Kreisgebiet sei, welche auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung mit Zustimmung des Beauftragten der NSDAP erfolge. Seine herzlichsten Wünsche lohnte Herr Landrat Lempp dahingehend zusammen, es möge dem Jubilar vergönnt sein, in seiner heutigen Tatkraft die von der neuen Zeit und ausgehenden Probleme noch mit zu lösen im Dienst für Volk und Vaterland.

Gemeinderat Ortsgruppenleiter Lempp vena u. beiläufig erwähnte den Jubilar zu seinem Ehrenjahr in herzlichsten Worten im Auftrag der NSDAP sowie namens der Gemeinderäte, dankte für die geschätzten Dienste des Jubilars an Partei und Gemeinde und bat ihn um noch recht lange Mitarbeit.

Die zur Teilnahme an der Feier verbundenen Herren Kreisleiter Köppl und Kreisamtleiter Kreeb ließen durch den Bürgermeister ihre besten Grüße und Wünsche für den Jubilar übermitteln.

Auf tiefe Begeisterung und gerührt ergriff der Jubilar das Wort, um in seiner herzlichsten und verbindlichen Art für die ihm so überraschend zuteil gewordenen Ehrungen und Wünsche zu danken. Er versprach, wie seither, so auch in Zukunft gerne unter Einsatz seiner ganzen Kraft im Dienste der Allgemeinheit und seiner Heimatgemeinde zu wirken.

Mit einem begeistert ausgedrückten „Siegeheut“ auf unser herrliches Deutschland und seinen großen Führer fand die offizielle Feier ihr Ende.

Anschließend an die Festigung lud der neue Ehrenbürger sämtliche Sitzungsteilnehmer zu einigen gemütlichen Stunden ins Gasthaus zur „Sonne“ ein. Dort wurde er durch ein Ständchen des Sängerbundes erfreut, der dem Jubilar durch seinen Vorstand, Fabrikant Binder, seine herzlichsten Glückwünsche ausdrückte. Gemeinderat Schalk feierte Ehrenbürger Commerell in einem schwäbischen Gedicht. Bei manchem heiteren Wort und bei Männergesang vergingen rasch die Stunden, die Höfens erstem Ehrenbürger, Gemeinderat Commerell, galten.

Ottenshausen, 16. Jan. Bärter Post, der seit einigen Jahren in hiesiger Gemeinde tätig ist, wurde vom Landesbischof die Pfarrei Rort (Oberamt Waiblingen) übertragen. Die neue Stelle wird der Geistliche zum 1. Febr. antreten.

Fürs neue Jahr beherz den Rat:

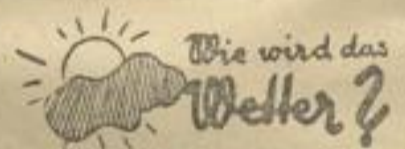
Durch Opfer Sozialist der Tat!

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

Enzklösterle, 14. Jan. Lehten Sonntag fand im Gasthof zum „Gefschhof“ hier die Weihnachtsfeier des hiesigen Fußballvereins statt. Der Saal war dicht besetzt. Nach einem einleitenden Musikstück konnte Bürgermeister Schmid die Erscheinungen begrüßen. Er hat die Gäste, auch in diesem Jahr wieder die Sache des hiesigen Fußballvereins zu unterstützen. Sport sei zur Pflege des Körpers notwendig. Nun wechselten in buntem Durcheinander Musikstücke und Aufführungen miteinander ab. Der Höhepunkt des Abends war das Stück „Die Einquartierung im Erlentof“, welches von der Mannschaft des VfB. Conweiler unter Leitung des Lehrers Weber-Tied aufgeführt wurde. Es war ein Stück echten Soldatenlebens, gepaart mit gutem Humor. Das die Mitwirkenden aber auch gute Sänger sind, hat dieses Stück bewiesen. So soll es auch sein; der echte Sportmann muß auch noch etwas für Seele und Geist übrig haben. Den Mitwirkenden wurde fürmlicher Beifall gesendet.

Grumbach, 16. Jan. Der Schneesturm hat an hiesigen Jungkulturen und auch an Obstbäumen empfindlichen Schaden verursacht. Die Lichtversorgung war von Sonntag auf Montag ebenfalls teilweise unterbrochen. Ketzen und Petroleumlampen mußten wieder Hilfsdienste leisten.

Salmbach, 16. Jan. Unter den Schullehrern sind die Mäuser bereit, daß sich die Schulleitung gezwungen sah, den Unterricht einige Zeit ausfallen zu lassen.



Ausgegeben vom Reichsweiterradiens. Ausgabestatt Stuttgart.

Die über Norddeutschland gelegene maritim-polare Kaltluft hat nunmehr auch über Süddeutschland an Raum gewonnen. Unter ihrem Einfluß kam es zum Aufbau eines schmalen, von den Britischen Inseln über die Niederlande bis zu den Alpen sich erstreckenden Hochdruckrückens. In seinem Bereich ist vielfach Auflockerung eingetreten, was nachts stellenweise mit starkem Frost verbunden ist. Der hohe Druck beginnt zwar bereits wieder zusammenzusinken. Doch ist zunächst keine wesentliche Wenderung der Witterung zu erwarten, da wir vorerst im Bereich trockener Luftmassen bleiben. Eine Verschärfung des Frostes ist unwahrscheinlich, vielmehr steht später wieder eine Abkühlung des Frostwetters bevor.



Vorausichtliche Witterung: Schwache Luftbewegung, Feilnebel, zeitweise heiter, nachts stellenweise starker Frost, tagsüber im allgemeinen nur leichter Frost, keine Niederschläge.

